

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 46.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 22. September, 1898.

Nummer 48.

### Ausland.

**Neapel, 17. September.** Ein Zustand großer Besorgnis herrscht unter der Bevölkerung in betref der Ausbrüche des Vesuvius, die von Stunde zu Stunde heftiger und drohender werden. Ströme von Lava ergießen sich nach allen Richtungen. Der gewaltigste derselben fließt durch das Beterio Thal, welches bereits ganz von der Lavamasse angefüllt ist. Das Observatorium, welches ursprünglich in einer Höhe von 610 Metern stand, befindet sich jetzt wegen des Sinkens des Bodens nur 27 Meter über dem Meeressiveau. Sieben neue Krater haben sich um den mittleren gebildet und dieser Umstand ist nicht darnach anzusehen, die früher gegebenen Versicherungen zu mindern, welche auf die Eruption von Steinen und Lava basirten, ähnlich wie bei dem Ausbruch von 1892.

### Die Leichenfeier in Wien.

**Wien, 16. Sept.** Heute wurde dem Publikum gestattet, den die Leiche der ermordeten Kaiserin enthaltenden Sarg in Augenschein zu nehmen. Derselbe stand auf einem Katafall in der Kapelle der Hofburg, wo bis Mittag ununterbrochen an drei Altären Messen für die Seelenruhe der Verstorbenen gelesen wurden.

**Wien, 16. Sept.** Auf dem heute in der Kapelle der Hofburg ausgestellten Sarg, in welchem die ermordete Kaiserin Elisabeth ruht, lagen vier von den Kindern und Enkeln der Verstorbenen gesandte Kränze und längs der Wände der Kapelle lagen viele andere Blumenpenden. Am Kopfende des Sarges lagen die Kaiserkrone, die Krone einer Erzherzogin und die mit Juwelen besetzten Orden der Kaiserin. Am Fußende des Sarges lagen ein schwarzer Häder und ein paar weiße Handschuhe. An jeder Ecke des Katafalls, auf welchem der Sarg ruhte, waren Leibgardisten aufgestellt. Das Volk strömte kränzend nach der Kapelle bis 5 Uhr Nachmittags, um welche Zeit dieselbe geschlossen wurde. Unter Denkmägen, welche den Sarg in Augenschein nahmen, befanden sich Prinz Albert von Belgien und andere Personen von hohem Range. Selbst nachdem die Thüren der Kapelle geschlossen waren, blieben noch Tausende von Menschen außerhalb derselben.

Die Präsidenten beider Häuser des österreichischen Reichsrates und des ungarischen Landtages legten Kränze neben dem Sarge nieder.

Nachdem die Leiche eingesegnet war, kniete Kaiser Franz Joseph nieder und küßte wiederholt den Sarg. Er fragte die Ehrenkämmerer, ob die Kaiserin sehr gelitten habe, was sie verneinten.

Man erzählt, daß eine schmerzliche Szene in der Kirche stattgefunden hat. Der Kaiser war vom Schmerz niedergebückt. Als er gestern Abend nach der Kapelle kam, wurde er fast bewußtlos in Folge der schmerzlichen Bewegung. Viele der Anwesenden weinten vor Theilnahme.

**Potsdam, 16. Sept.** Kaiser Wilhelm ist nach Wien abgereist.

**Wien, 17. Sept.** Kaiser Wilhelm hat darum gebeten, daß ihm kein amtlicher Empfang zu Theil werde.

Der Prinz von Neapel ist hier angekommen.

### Gegen Italiener und Anarchisten.

**Berlin, 16. Sept.** In Spandau haben sich Streiter zu Ausschreitungen gegen italienische Maurer und Bauarbeiter hinreißen lassen. Die Streiter sind während darüber, daß die Italiener arbeiten. Die Polizei schüßt leutend und wird erstens bald das Handwerk legen. Sogar ein Schuppen, worin 50 Italiener schliefen, wurde mit Petroleum begossen und angezündet. Die Italiener schossen mit Revolvern auf die fliehenden Thäter, ohne indessen Jemanden zu verwunden.

**Wien, 16. Sept.** Graf Nagra, der italienische Votationschef, hat abermals gegen die Angriffe protestirt, welche in ganz Österreich auf die Italiener gemacht werden. Graf Goluchowski, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, antwor-

tete auf die Proteste, der Kaiser habe persönlich Befehl erteilt, eine Wiederholung der Angriffe zu verhindern.

**Genf, 16. Sept.** Ein Italiener Namens Giovanni Silba ist auf den Verdacht hin verhaftet worden, ein Mithändler des Mörders der Kaiserin Elisabeth zu sein.

Man erzählt, daß derselbe letzten Samstag alle Umstände des Verbrechens, noch ehe dasselbe dem Publikum bekannt war, genau beschrieb und das Verbrechen reconstituirte.

Eine aus Buda-Pesth hier eingetroffene Depesche meint, es sei möglich, daß der wirkliche Name des Mörders Suscicati sei.

**München, 17. Sept.** Es verlautet hier gerüchelt, daß Prinzregent Luitpold von Bayern gestern, während er neben dem Sarge der Kaiserin Elisabeth, seiner Cousine, betend kniete, vom Schlag getroffen wurde, und schwer darniederliegt.

Der Prinzregent ist 77 Jahre alt, und obgleich er noch geistig und körperlich rüstig ist, so sind doch Besorgnisse vorhanden, daß eine Katastrophe wie die oben erwähnte seinem Leben ein jähes Ende bereiten könnte. Zwischen ihm und der ermordeten Kaiserin bestand treue Freundschaft, und er war der Erste, der nach Wien eilte, um den Kaiser zu trösten.

Die Nachricht ist noch nicht bestätigt worden.

### Die Anarchisten.

**Rom, 19. Sept.** Die Regierung hat den Mächten empfohlen, vereint gegen die Anarchisten vorzugehen.

**London, 19. Sept.** Aus St. Petersburg wird gemeldet, Luchini, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Österreich, habe einer Anarchistenbande angehört, die sich vor zwei Jahren von Europa nach den Ver. Staaten begeben und dort die Ermordung sämtlicher Monarchen in Europa geplant habe. Die Anführer der Bande sollen sich noch in Amerika befinden.

**New York, 19. Sept.** Johann Moser erklärte gestern, der Mörder der Kaiserin von Österreich sei nichts anderes als ein Wahnsinniger. Es heißt, die Polizei habe Moser vor wenigen Tagen auffordern lassen, seine weiteren Erklärungen über den Mord der Kaiserin abzugeben. Man ließ ihm melden, daß wenn irgend etwas in seiner Zeitung erscheine, das zu Unbefriedigungen führen möchte, er sofort in Haft genommen werden würde.

### Inland.

#### Nach Paris abgereist.

**New York, 17. Sept.** Die Friedenscommissäre der Ver. Staaten sind heute mit dem Cunard-Dampfer „Campania“ nach Liverpool abgereist, von wo sie sich nach Paris begeben werden.

Die Commission besteht aus dem bisherigen Staatssekretär Day, dem Bundesminister Wm. P. Frye, Cushman K. Davis und George Gray und Herrn Whitlaw Reid. Jeder Commissär ist von seiner Gattin und anderen Mitgliedern seiner Familie begleitet.

Ferner reisen mit der Commission: J. B. Moore, deren Sekretär und Anwalt, der Hilfssekretär John A. McArthur und Gattin, Frank Branigan, der Zahlclerk, nebst Gattin, die Stenographinnen Frauulein Atkinson und Fräulein Naughton und die vertraulichen Boten Edward Savoy und Henry Freeman.

**Geleitete Farmer.** In Elyria in Minnesota sind John S. Lord, Präsident, und Chas. A. Johnson, Sekretär d. J. Davis Milling Co., vom Sheriff S. J. Davis kraft eines Verhaftungsbeschlusses, worin sie des Großdiebstahls im zweiten Grade beschuldigt werden, verhaftet worden.

Lord und Johnson zogen auf die Waterville Bank und setzten den Check in der Bank von J. S. Morton & Co. in Elyria in Baar um, obgleich sie wußten, daß sie keine Fonds in der Waterville Bank hatten.

So wenigstens lautet die Anklage. Lord und Johnson betrieben bis vor ungefähr einem Monat ein allgemeines Mühlengeschäft. Um die genannte Zeit erklärten

sie sich für insolvent und ließen, wie man sagt, verschiedene Farmer im County mit ungefähr \$40,000 im Ganzen in der Finte.

Ein Elevator gehörte ebenfalls zu dem Geschäft und die Farmer brachten ihren Weizen dahin. Kurz vor der Zeit der Abrechnung schloffen Lord und Johnson die Thüren. Beinahe jeder Farmer im County wird durch den Bankrott in Mitleidenschaft gezogen. Letzte Woche gingen die Weiden nach St. Paul und besuchten die Fair. In der Zwischenzeit wurde die Anklage gegen sie erhoben. Man hielt die Sache geheim u. als die Weiden abnungslos zurückkehrten, wurden sie verhaftet. Das mag eine Befriedigung für die Farmer sein, von ihrem Gelde werden sie aber schwerlich etwas zu sehen bekommen.

### Das neue Weib.

**New York, 19. September.** Die Leidenschaft, mit Feuerwaffen zu spielen, die unter gewissen Frauen besteht, habe gestern den Tod des fünfjährigen Sohns der Frau Alice Reish zur Folge. Sie zeigte einer Anzahl Besuchern einen neuen Revolver, zielt mit demselben „um Spaße“ auf ihr Kind und drückte los. Die Kugel drang dem Kinde in die Brust und dasselbe starb in wenigen Minuten.

### Texas.

\* In einer Versammlung von Kaufleuten und Farmern zu Cuero wurde in Anbetracht der Thatfache, daß die Masse an pflanzung von Baumwolle dieses Produkt immer mehr entwerthet, beschloffen, dem Gemüße- und Tabakbau mehr Aufmerksamkeit zu schenken und sonstige Produkte zu ziehen.

\* Im Alter von 48 Jahren starb in San Antonio Herr Emil Elmendorf, Mitglied der Firma Elmendorf & Co.

\* In San Antonio beging der 38 Jahre alte Rudolph Staack Selbstmord, indem er sich die Kehle mit einem Rasirmesser durchschnitt.

### Kaiserin Elisabeth's Lebenslauf.

Kaiserin Elisabeth wurde am 24. Dezember 1837 in München als Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern und dessen Gemahlin, Prinzessin Ludovica von Bayern, geboren. In ihrem elterlichen Hause auf Schloß Possenhofen genoss sie eine sorgfältige Erziehung, bei der nicht allein Künste und Wissenschaften, sondern auch körperliche Ausbildung im Gehen, Reiten und Fahren besonders berücksichtigt wurden.

Die junge Prinzessin, die sich im Laufe der Jahre zu einer der schönsten Menschenblüthen auswuchs, lernte mit Leichtigkeit Sprachen: Französisch, englisch und italienisch sprach sie fast ohne Accent. Als sie später Kaiserin von Österreich wurde, lernte sie noch mit Leichtigkeit ungarisch; dies und ihre angeborene Grazie hat viel dazu beigetragen, ihr die Liebe der Ungarn zu erwerben. Sie war auf dem ganzen Gebiete der Kunst bewandert und hatte volles Verhältniß für dieselbe, theilweise übte sie dieselbe, wie das Malen, auch persönlich nicht ohne Geschick aus, wenn sie auch beharrlich vermied, damit an die Desfertlichkeit zu treten. Auch Musik und Dichtkunst liebte sie. Von den Dichtern verehrte sie besonders Heinrich Heine, dem sie auf ihrer Besichtigung in Corfu ein Denkmal errichtete.

Jegliche Art von Sport war der Prinzessin eine liebe Unterbrechung in eifrigen Studien. Sie konnte große Juxtouren und Parforceritte machen und Hindernisse zu Pferde nehmen, die mancher österreichische und ungarische Kavallerist zu nehmen sich scheute. Diese Reittournee behielt sie bis in die letzten Jahre ihres Lebens bei.

Am 24. Juli 1854 vermählte sie sich zu Wien mit Kaiser Franz Joseph, der damals 24 Jahre alt war. Ueber die ersten Jahre dieser jungen Ehe ist viel mediet worden. Theils sollte der junge Kaiser ihr nicht ganz treu gewesen sein, theils sollte sie denselben durch eine gewisse Kälte abgestoßen haben. Beides dürfte, wie das spätere glückliche Gelingen des kaiserlichen Paares zeigte, auf Klatsch zurückzuführen sein. Viel zu diesen Gerüchten mag die

Thatfache beigetragen haben, daß der damalige österreichische Hof und die österreichische Aristokratie die junge, blendend schöne Prinzessin so kühl aufnahm, als dies unter sothanen Verhältnissen nur geschehen konnte. Der Hof sah die Heirath schein an, weil die Prinzessin seinem souveränen Hause angehörte; die österreichischen Aristokraten waren wenig damit einverstanden, daß die Kaiserin einem Hause entstammte, in welchem ein freier Ton herrschte. Wie andererseits erzählt wird, war dem Kaiser ursprünglich eine andere Prinzessin als Gemahlin zugeordnet, aber nachdem er die Prinzessin Elisabeth gesehen hatte, habe er kathegorisch erklärt, keine andere Heirathen zu wollen. Objektiv betrachtet, liegt dabei gar kein Grund vor, an dem Gehelud auch der ersten Jahre zu zweifeln.

Der Ehe entsprossen drei Kinder, die Erzherzogin Gisela, Gemahlin des Prinzen Leopold von Bayern, Erzherzog Rudolph, der mit der Prinzessin Stephanie von Belgien vermählt war und unter noch nicht aufgelärten Umständen im Jahre 1889 im Jagdschlösschen Reperling um's Leben kam, und Erzherzogin Maria Valeria, Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator von Österreich-Toskana.

Der bingemordeten Kaiserin wird nachgerühmt, daß sie sich in die Politik gar nicht eingemischt und nie einen derartigen Versuch gemacht habe. Allerdings wird behauptet, daß sie die Bestrebungen Preußens nach der Hegemonie in Deutschland richtig erkannt, und um ihrem Manne diese zu erhalten, auf kriegerische Entscheidung hingewirkt habe.

Der Tod des Kronprinzen Rudolph, ihres einzigen Sohnes, war in ihrem Leben der Wendepunkt. Hatte sie schon vorher dem Hofleben so wenig Geschmack abgesehen können, daß sie ihm oft fern blieb, wo sie hätte da sein und sich damit die österreichischen Herzen gewinnen können, so jagt sie sich jetzt ganz von ihm zurück.

Körperliche und wohl auch seelische Leiden behelligten die immer noch schöne Frau und ließen sie nur bei weiten Spaziergängen, Gewalttouren und beim Reiten Ruhe finden. Wien, an das sie so traurige Erinnerungen knüpfen, miß sie, ebenso alle Staatsaktionen. Ihr liebster Aufenthalt war ihr seit Jahren die väterliche Festung Possenhofen in Bayern, wo sie meist incognito weilte und mit ihren Verwandten in hohem Maße verkehrte. Auch das Meer besuchte sie gerne; im adriatischen und Mittelmeer pflegte sie weite Ausflüge zu machen.

Vor ihrer Ankunft war Kaiserin Elisabeth noch zur Kur in Bad Nauheim, wo sie den Besuch des deutschen Kaiserpaars erhielt.

Alles in Allem war Kaiserin Elisabeth eine ebenso schöne als hochbegabte Frau mit einem Herzen, das ihr stilles Wohlbefinden zu einem Bedürfnis, glänzendes Auftreten als eine schwere Pflicht machte. Sie war Frau und Mutter in des Wortes edelster Bedeutung. Klatsch und Standeslust haben sich viel mit ihr beschäftigt; was daran wahr sein mag, wird nie ermittelt werden. Auf alle Fälle wurden ihre Schwächen von ihren großen Vorzügen bedeutend überstrahlt.

(N. J. Stetzky.)

### Ein sympathischer General.

Schier den allgünstigsten Eindruck unter den Generalen, die im letzten Kriege der Ver. Staaten thätig waren, macht der zweijährige einjährige Rebellengeneral Wheeler, Nationalabgeordneter von Alabama.

Nicht nur hielt er sich trotz eines hochgradigen Sumpffiebers vortheilhaft in den Kämpfen um Santiago de Cuba, nicht nur trug er auch diplomatisch am meisten dazu bei, daß sich sämtliche Spanier in der zweiten Umgegend Santiago's ergaben; sondern er hielt sich auch von allem Bösen Klatsch fern und benahm sich im Erholungslokal auf Long Island, wo er bis zur Ankunft Shasters den Oberbefehl führte, ebenso verständig wie vorher auf dem Kriegsschauplatz. Ganz vor Kurzem traf ihn ein schweres Unglück, indem sein bei ihm befindlicher Sohn, Robert der Marineschule der Ver.

Staaten, beim Baden im Long Island Sound ertrank. Voll Trauer reiste General Wheeler mit der Leiche nach Alabama, um sie in der Heimath zu bestatten. Doch ohne sich Raht und Ruhe zu gönnen, ist er bereits vor vier Tagen auf seinen Posten als Zweithöchster nach Long Island zurückgekehrt begleitet von seinem überlebenden Sohne, Lieutenant Wheeler. Er führt die Aufsicht über sämtliche Cavallerie in Montauk Point, jeder Zeit bereit, sich auch auf einen anderen Posten, sei dieser noch so fern und unangenehm, senden zu lassen.

Wenn es jemals eine politische Frage gegeben hat, die dem Volke zur Entscheidung überwiesen werden sollte, so ist es die Frage der Einverleibung fremden und entlegenen Gebiets mit Millionen halbwilliger Völkerschaften, die nicht im Einklang mit den Grundgesetzen unserer Verfassung regiert werden können, und durch deren Angliederung unsere ganze auswärtige Politik in neue und gefährliche Bahnen gelenkt wird.

Man sagt, daß Präsident McKinley dem Willen des Volkes zu folgen glaubt, indem er fordert, daß Spanien die Philippinen an die Ver. Staaten abtrete. Wer bürgt ihm dafür, daß er sich über den Willen des Volkes nicht irrt? Die annerkennste Jingo-Presse ist nicht das Volk. Ebenso wenig sind es die großcapitalistischen Macher, die Subsidienjäger und Beutepolitiker, die in Hinsicht auf lockende Bereicherungs- Gelegenheiten die neue Politik verfechten.

Hier ist ein Fall, wo wir das Referendum brauchen könnten, um den wirtlichen Volkswillen zu ermitteln und ihm Geltung zu verschaffen.

### Was einem Brautpaar in den Hochalpen passiren kann.

Aus München wird geschrieben: Der hiesige Ingenieur J. unternahm kürzlich mit seiner Braut, einer ebenso schönen und geistreichen wie begüterten Wittve, eine Bergpartie in die oberbairischen Hochalpen. Auf dem Gipfel eines vielbesuchten „Kogels“ angelangt, wählte der Brautgänger, den das Klettern ermüdet hatte, den bequemeren, im Blick hinabführenden Aufstieg, während die Braut erklärte, der Wissenschaft halber den geraden, steileren Aufstieg nach der anderen Seite des Berges benutzen zu wollen. Der feste Kaaser, ein weit und breit beliebter, allseitiger Bergführer, sollte die Dame begleiten, und drunten im Dorfe wollte man sich dann später wieder treffen. Man traf sich auch, aber unter ganz veränderten Umständen. Die holde Wittve eröffnete ihrem Zukünftigen in bindiger Kürze, daß sie sich inzwischen mit ihrem Führer, dem schneidigen Alpenbocken, verlobt habe, und gab dem verdußt brinschauenden Ex-Bräutigam den Ring zurück. Alle Gegenvorstellungen, daß sie, die geistreiche Dame, sich doch nicht an einen so ungebildeten Burschen fetten könne, blieben fruchtlos — die Dame blieb standhaft. In seiner begeisterten Aufregung überhäufte der Ingenieur den Führer mit dem blonden Schnurrbart mit Vorwürfen, die dieser in unverfälscht oberbairischer Mundart erwiderte. Die Folge davon war eine Beleidigungsklage, die demnachst das Schöffengericht des Bezirksamtes München II beschäftigen wird. Brautpaare mögen also auf Hochalpen-touren vor dem „Getrennt-Marschieren“ eindringlich gewarnt sein.

### Der Meuchelmord in Genf.

(Baltimore Deutscher Correspondent.)

Gestern ermahnten wir die Eltern schulpflichtiger Kinder, streng darauf zu sehen, daß die Kinder alle Gelegenheiten benutzen, eine tüchtige Schulbildung zu erlangen, damit sie später in dem Kampfe um's Dasein gut gerüstet sind. Das Bekenntnis des Mörders der Kaiserin find, ist bekannt und wird sogar von hervorragenden Militärpersonen zugegeben. Vielleicht finden diejenigen, die der Celebrierung der Militärlast das Wort reden, jetzt mehr Gehör, nachdem der Zar aller Neuen sich ihnen angeschlossen hat.

um sie kümmerte, und die Verzweiflung am Leben drückte ihm den Nothstahl in die Hand. Der Mensch kann seine That nicht überlegt haben, sonst hätte er sich ein anderes Opfer ausgesucht. In Indien gerathen mitunter Menschen in Folge der Hitze und durch den Genuß von Reizmitteln in einen Zustand, in welchem sie nicht wissen, was sie thun; sie ergreifen ein Schwert oder einen Dolch, rennen auf die Straße und stechen nieder, wer ihnen begegnet, Freund und Feind, Groß und Klein, und erst, wenn sie eine Anzahl Morde begangen, kommen sie zum Bewußtsein, was sie gethan haben. Jene Amokläufer klammern sich dann nicht selten an den religiösen Fanatismus an, gerade wie der Genfer Verbrecher sich an den sozialen Fanatismus hängt. Man gerührt sich die bedrohte civilisirte Welt den Kopf, wie der Anarchismus zu bekämpfen und solchen Verbrechern vorzubeugen ist. Vergebliches Bemühen! Gemordet und gemoedet wird werden, so lange die Welt steht, mit oder ohne Todesstrafe.

In alten Zeiten wurden solche Verbrecher auf's Rad geflochten, wie die Mitterschworenen des Johannes Parreida, der seinen Stiefvater Albrecht von Österreich ermordete; sie wurden geviertheilt und in Del gesotten, es half Nichts, es wurde fortgemordet.

Das einzige Mittel zur Bekämpfung verbrecherischer Neigungen ist bessere Erziehung der Menschen und Verbesserung der sozialen Verhältnisse. Für Beides ist in der ganzen Welt noch viel Raum, besonders aber in Italien, wo von jeder die Meuchelmörder, wie die Drangen, wild wuchsen.

### Amerikanische Äpfel sind gegenwärtig auch daran, sich den französischen Markt zum großen Theil zu erobern.

Die unfer Consul in Nantes meldet, daß dort während der letzten zwölf Monate ungefähr 12,000 Faß amerikanischer getrockneter Äpfel in den Markt gelangt. Diese Äpfel sind in Schnitten, ungehäuft, wie sie vom Baume kommen, und werden zur Bereitung von Apfelwein verwandt. Sie kosten im Detailhandel 7 Centes per Pfund. In jedem Grocerladen in Nantes sind diese amerikanischen Äpfel in Nachfrage, da schon letztes Jahr die Äpfel aus Frankreich unzulänglich war und allen Anzeichen nach die diesjährige Ernte noch knapper ausfallen wird. Auch von Deutschland werden Äpfel importirt, doch sind dieselben von nicht so guter Qualität, als die amerikanischen, und es werden letztere daher vorgezogen. Die amerikanischen Exporteure sollen die Schiffeladungen direkt nach St. Nazaire senden, da sie die Waare auf diese Weise billiger nach Nantes liefern können, als bei Verfrachtung über Havre.

Zu dem Abtrübnungs-Vorschlage des Zaren schreibt die demokratische „Frankfurter Zeitung“ am Schluß eines längeren Artikels:

„Für uns Deutsche liegt die Sache ziemlich einfach. Wir können uns allen Vorschlägen anschließen, die eine Beringerung der schweren Militärlast bedewden, sofern alle Mächte gleichmäßig zu der Beringerung schreiten. An unser militärisches Grundgesetz, die allgemeine Wehrpflicht, lassen wir jedoch nicht trügen. Auf alle Fälle ist die Rundgebung des Zaren eine mächtige Hilfe für Jene, die wie wir seit Jahren auf die Verküügung unserer Wehkräft dringen, und wenn der russische Vorschlag, den wir mit Sympathie begrüßen und dessen weitere Geschide wir mit Aufmerksamkeit verfolgen, auch kein praktisches Ergebnis erzielen sollte, so wird er doch die moralische Folge haben, daß die Bestrebungen nach Verminderung der Militärlast noch kräftiger einseten wie bisher.“



**Nach dem Leben.**

Von Frida Koch.

Fräulein Minny Sch. war seit drei Jahren Mitglied des Hoftheaters zu D. und spielte das Fach der ersten Liebhaberinnen. Sie mußte sich bald die Gunst des Theater-Publikums zu erwerben und wurde mit der Zeit der erklärte Liebling desselben. Es verging selten ein Abend, an dem sie nicht rauschenden Beifall erhielt und mit Blumenstrahlen überschüttet wurde. Sie war aber auch Meisterin in ihrem Fach. Jede ihrer Rollen wußte sie mit solcher Natürlichkeit zu geben, sie spielte mit solchem Feuer, solcher Kraft und Jungfräulichkeit, daß die Theaterbesucher oft betrunken waren vor Begeisterung. Wenn sie das Bretchen, die Bouffe Millerin oder die Julia gab, so wurde das von der Kritik ein theatralisches Ereignis genannt, und Tage lang bildete Fräulein Sch. das Stadtgespräch. Zu ihrer hohen Kunst gesellten sich noch eine Hülle natürlicher Mittel. Sie war jung und schön. Ihre schlanken Figur mit den vollen, runden Schultern wurde von feinen, reizenden Hüften getragen. Der Teint war von reinem, weißer, fast durchsichtiger Blässe; eine Hülle goldblonder Locken umrahmte ihr Gesicht. Die Augen sprühten Feuer, und wenn sie jemand ansah, so senkten sich die Strahlen ihrer Blicke bis tief in das Herz des Begünstigten. Ein Stumpfnäsechen und ein feingekrümmter Mund, der, wenn er lachte, eine Reihe perlweißer Zähne und Brücken in den roth angehauchten Wangen zeigte, vollendeten das harmonische Ganze. Dazu kam die weiche, langvolle Stimme, so daß die schöne Künstlerin nicht nur das Auge, sondern auch das Ohr entzückte.

Da verbreitete sich eines Tages die Nachricht, dieses großartige Talent sollte der Bühne nicht erhalten bleiben. Minny war seit Monaten die Verlobte eines reichen Kaufmannes, Benno G. Binnen kurzer Zeit sollte die Vermählung stattfinden, und Minny hatte ihrem Bräutigam das Versprechen gegeben, zwei Wochen vor der Hochzeit die Bretter, die die Welt bedeuten, auf immer Balet zu sagen. Der Tag, an welchem Minny Abschied vom Theater nehmen sollte, rückte immer näher heran; die Intendantz wollte diesen Abend zu einem Festabend gehalten. Ein namhafter Autor hatte ein neues Trauerspiel eingereicht, zu welchem er eigens für Minny die Hauptrolle geschrieben. Dieses Stück sollte die Abschiedsvorstellung bilden.

Minny hatte schon längst ihre Rolle in Händen und studierte fleißig, doch bereitete sie diese dramatische Aufgabe ungemeine Schwierigkeiten.

Nur noch wenige Tage und sie mußte mit ihrer Rolle fertig sein. Der Tag der Aufführung war nahe.

Auch heute saß Minny in ihrem Studierzimmer und probte. Den Text hatte sie bereits memoriert, es handelte sich nur noch um die richtige Darstellungsweise. Namentlich die Schlüsselpunkte, welche den Schwerpunkt des Stückes bildeten, wollte sie lebendig und mit effrorenen Nuancen spielen, um den Charakter prägnant zu zeichnen. Sie hatte eben die Probe beendet und lebte sich erschöpft in einem Stuhl, aber sie war nur theilweise von ihren Leistungen befriedigt.

Als sie so dasah und über den Erfolg, der ihr vielleicht diesmal unter den Händen entschlüpfen würde, nachdachte, trat ihr Stubendamädchen ein und meldete Herrn Benno. Ein kühner Gedanke blühte durch das ganze Köpchen Minny's. „Wie, wenn ich...“

Aber schon erschien Benno auf der Schwelle. Er schritt auf Minny zu, faßte ihre Hand und drückte einen Kuß auf ihre Lippen.

„Deine Hand ist ja heute so kalt!“, sagte Benno. „Welche Veränderung ist mit Dir vorgegangen? Sonst elliest Du mir entgegen, wenn ich kam.“

„Meinst Du?“ entgegnete Minny. „Ich finde das nicht; bist Du vielleicht nicht derselbe wie früher? Denn gerade die, die etwas Unrecht begangen haben, suchen und finden in Allem eine Veränderung.“

Benno runzelte die Stirn. „Welche Sprache! Welch kalter Ton! Sonst klang Deine Stimme melodisch in meine Ohren; aber heute sind Deine Worte spitz wie Dolchspitze, die mein Herz tief verwunden. Das ist meine Minny nicht. Was ist Dir? Was bekümmert Dich?“

„Was mich bekümmert? — Und das fragst Du — Du, der Urheber all meines Elendes! Schäm Dich! Ich würde als Mann anders gehandelt haben!“

„Aber bei Gott, ich schwöre, daß ich von Alledem, was Du hier sprichst, nichts verstehe. Ich bin mir keiner Schuld bewußt. Derr solltest Du mehr wissen, als...“

„Wo diese Worte, da Du doch schon

entlarvt bist. Rede wie ein Mann und beantwortet meine Frage: Du bist in letzter Zeit viel bei Fräulein G. gewesen, mit der Dich Dein Vater verloben wollte. Leugne, wenn Du kannst!“

„Es ist wahr, ich machte da einige Besuche; aber es waren nur Konvenienzvisiten, die ich der Familie schuldete. Absichtlich, wie Du sie geäußert, waren nicht damit verbunden. Wenn ich auch dort war, so waren mein Herz, meine Gedanken nur bei Dir, meine Minny. Nie ist es mir in den Sinn gekommen, auch nur durch ein Wort oder einen Blick mich Deiner Liebe unnützlich zu zeigen. Ich liebe Dich so wie gestern. Nein — mehr, tausend Mal mehr!“ entgegnete er freudig. Er wollte sie umfassen, aber sie stieß ihn von sich.

„Also doch! Man hatte doch Recht, als man mir gestern von Deinen geheimen Zusammenkünften erzählte! Ich konnte es nicht glauben, ich konnte Dich nicht für so schlecht halten, Dich, den ich so unendlich und so heiß liebte. O Benno, Benno, warum hast Du mich so elend gemacht!“

Sie brach in ein Schluchzen aus und bedeckte mit den Händen das Gesicht.

„Wer hat Dir nur diese Verleumdung zugehängt? Minny, ich schwöre Dir, daß ich nie einen Verrath an Dir begangen habe. Sage mir, was ich thun muß, um Dich zu überzeugen, daß alles blos Intrigue ist, daß sich Jemand bemüht, unser Verhältniß zu lockern.“

Minny warf ihm einen vernichtenden Blick zu. „Ich habe jetzt“, begann sie mit feierlicher Stimme, „meine Rechnung mit der Erde gemacht; auch mit Dir will ich rechnen. Du hast ein namenloses Verbrechen begangen, indem Du Dich in mein unschuldig Herz stahlst und mit demselben nach Willkür spieltest. Würst Du das je vor Gott verantworten können? Du hast mir Liebe geheuchelt, Treue geschworen, um ein gefährliches Spiel mit meinem vertrauten Herzen zu treiben... Und ich hatte Dich so lieb, so grenzenlos lieb... Ich konnte handeln wie jedes andere Weib. Ich könnte hingehen zu derjenigen, die Dich mir abgewendet, und Dich von ihr zurückfordern. Ich könnte ihr sagen, daß ich ältere Ansprüche auf Dich habe; ich könnte Dich verfluchen... doch nein, ich will lieber dulden, ich will Dein Glück nicht stören, wenn Du überhaupt glücklich werden kannst. Ich will nicht als Hinderniß zwischen Euch treten. Besiegt den Bund der Schande!“

Die letzten Worte hatte sie in fürchterlicher Emphase gesprochen. Jetzt stieß sie eine Nebenbührin auf und eilte ins nächste Zimmer, um sofort wieder zu erscheinen.

„O Benno“, rief sie mit rührender Zärtlichkeit, „wie sehr liebe ich Dich noch, und dabei schlang sie ihre vollen Arme um seinen Hals. Mechanisch führte sie dann ein Gläschen zum Munde, trank es aus u. d. sank zu Boden.“

„Das Blut fließt in meinen Adern...“, hauchte sie; „es war Gift... ich fühle... der Tod naht. Lebe wohl... ich verbeide Dir... lebe wohl...“ Benno! Ein trampfhaftes Zittern, ein konvulsives Zucken ging durch ihren Körper. Sie hatte ihre Seele ausgehaucht...

Benno stand erst wie versteinert da. Dann löste sich sein Schmerz, er kniete neben ihr auf dem Boden, rief zärtlich ihren Namen, aber vergebens. Er öffnete ihren Mund, um die letzten Reste des Giftes mit den Fingern zu entfernen. In seinem Schmerz schrie er laut auf. Ein Arzt wurde sofort geholt.

Er fing an, die Leiche zu untersuchen. Doch als er die Hand ergriß, um nach dem Puls zu fühlen — wuchs ein Wunder! Minny bewegte sich, schlug die Augen auf und lächelte. Ein großartiger Sprung und sie lag in den Armen Benno's.

Benno stand wie vom Blitze getroffen. Er wollte seinen Augen nicht trauen. Er konnte nicht glauben, daß seine Braut wieder lebendig geworden. Als er aber ihre heißen Küsse auf seinen Lippen fühlte, als ihre Hände mit seinen weichen Haaren spielten, da kam er zur Besinnung und erkannte, daß das Ganze nur Spiel gewesen.

Minny erklärte nun, daß das, was sie eben gespielt, ihre Rolle sei, in welcher sie übermorgen Abschied von der Bühne nehmen. Um sich zu überzeugen, daß sie den Charakter der Rolle gut aufgefaßt, habe sie jetzt die Probe gemacht und ihren Bräutigam zu täuschen versucht. Da ihr dies so gut gelungen, sei sie jetzt wieder seine Minny und er ihr geliebter Benno.

Benno aber war verflummt. Auf ihn hatte dies alzu natürliche Schauspiel einen tiefen Eindruck gemacht. Auf sein Antlitz hatte sich eine tiefe Melancholie gelagert. Als er heimkehrte, durchschüttelte ihn ein Fieberfieber. Das graulich natürliche Spiel Minny's, der große Schmerz über ihren plötzlichen Tod, die namenlos Freude über ihr rasches Wiederaufwachen, die widersprechenden Gefühle, die sich so schnell ab-

wechselteln, übten ihre Wirkung — er verfiel in die Nervenleber.

Die Jugend ist ein fester Stamm, der Sturm und Wetter trotzt. Die starke Natur Benno's kämpfte lange mit der gefährlichen Krankheit, endlich trug sie den Sieg davon; schon nach wenigen Wochen konnte er als Rekonvaleszent das Bett verlassen, und es dauerte auch nicht lange, so hatte er seine frühere Körperkraft wiedergewonnen. Aber auf sein tiefes Gemüth übte das Spiel Minny's einen andauernden Einfluß. Er zweifelte an der wahren Liebe seiner Braut und quälte sich mit dem Gedanken, daß sie ihre Kunst mehr liebe als ihn. Er schrieb ihr dies in schmerzlichen Worten und bemerkte, daß er seine Liebe ihrer Kunst opfere. Und er wollte auch von der Stätte scheiden, wo die Geliebte ihre Kunst ausgeübt hatte — auch die Kunst, sein Herz zu gewinnen.

„Ich muß“, schloß er seinen Brief, „dieses Stadt verlassen, wo mich jeder Winkel, jedes Haus an mein einstiges Glück erinnert, um in fremden Gegenden, unter anderen Menschen und in Zerstreungen zu vergehen, was ich verloren habe.“

Zwei Jahre waren seitdem verfloßen. Benno hatte während dieser Zeit Frankreich und Italien bereist und weilte eben, auf der Rückreise begriffen, einige Tage in B. Es war am Abend, bevor Benno abreisen wollte, da entschloß er sich, in das Hoftheater zu gehen, wo ein Fräulein Osten seit einer Woche mit glänzendem Erfolge gastirte. Er wollte sich ein Billet lösen, aber das Haus war bereits ausverkauft; nur für einen bedeutenden Preis konnte er von einem Unterhändler einen Platz in der Fremdenloge beziehen.

Sein Sitz war nicht weit von der Bühne entfernt. Das Stück interessierte Benno sehr, es schien ihm, je mehr die Handlung vorschritt, als hätte er dasselbe schon einmal gesehen; aber das Interesse steigerte sich noch mehr, je länger er das Spiel der Künstlerin verfolgte. Jeder Zug ihres Gesichtes, jede ihrer Bewegungen kam ihm bekannt vor. Es war ein vieraktiges Drama, und drei Akte waren von stürmischem Applaus und stetigem Hervorruf der Darstellerin der Hauptrolle begleitet.

Der vierte Akt spielte in einer tragischen Szene. Gleich nach den ersten Sägen, die gesprochen wurden, erblinnete Benno. Es war genau dasselbe Spiel, das ihn einst unglücklich machte, durch das er seine Braut verloren: Ein junges Mädchen macht ihrem Geliebten Vorwürfe, daß er sie betrogen und eine Andere liebe, daß sie gern ihrer Nebenbührerin Platz machen wolle, damit er nur glücklich werde.

Hr. Osten hatte dies alles mit realistisch schmerzlicher Wahrheit gespielt. Die Darstellerin zog nun ein Gläschen aus der Tasche und wollte es an den Mund setzen. Da ertönte ein leiser Schrei aus der Loge, in der Benno saß. „Minny!“ Die Osten sah auf, und ihr Blick begegnete dem von Benno. Sie erblaute, das Gläschen fiel ihr aus der Hand, und mit einem Schrei fiel sie zu Boden.

Der Vorhang fiel. Das Publikum, das nichts ahnte und glaubte, daß alles Spiel sei, schlacht Beifall und rief solange den Namen der Künstlerin, bis der Regisseur vor die Rampe trat. Er bat um Entschuldigung, daß Fräulein Osten nicht erscheinen könne, weil sie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden sei. Nur mit großer Mühe gelang es ihm, bis in die Garderobe zu dringen.

Minny lag regungslos auf einem Sopha, und der Arzt bemühte sich, sie aus der Ohnmacht zu erwecken. Da kniete Benno bei ihr nieder und bedeckte ihre Hände mit Küßen. Ein beglücktes Lächeln flog über ihr Gesicht, als sie Benno erblickte.

„Benno, kannst Du mir verzeihen?“ fragte sie leise.

„Wie kann ich anders, Geliebte! Ich habe es tief bereut, daß ich Dich verlassen habe.“

Er umarmte sie und drückte einen feurigen Kuß auf ihre Lippen. „Jetzt bleiben wir beisammen. Es soll uns nichts mehr trennen. Du bist mein...“ Aber Du hast ein gefährliches Spiel gespielt.“

„Verzeihe mir, Benno! Ich bin eine Schauspielerin und ich mußte, wenn ich Wahrheit geben sollte, so spielen, wie es der Künstler muß — nach dem Leben!“

• Dies ist gerade Wetter um den Appetit zu verlieren. Dr. August König's Hamburger Tropfen sind jetzt gerade das Ding um den Appetit wiederherzustellen.

**Sturmbekehrung auf Barbadoes.**

London, 14. Sept. Heute Abend eingetroffene Depeschen melden, daß die Insel Barbadoes, eine der kleinen Antillen, von einem furchtbaren Uebel verheert worden ist. 200 Personen sollen getödtet und 40,000 obdachlos geworden sein.

St. Thomas, D. W. J., 14.

Sept. Laut den letzten Nachrichten aus St. Lucia war der Sturm, der am Sonntag Abend über die Insel hinwegzog, von unerhörter Heftigkeit. Er war von einer Springfluth und furchtbaren Regengüssen begleitet. Viele Ertrunke sind vorgekommen und Häuser, Brücken und Tacao-Plantagen zerstört worden. Mindestens 12 Personen sind ums Leben gekommen.

Aus Guadeloupe wird gemeldet, daß 19 Personen ums Leben gekommen sind.

Von der Insel St. Vincent, 100 Meilen westlich von Barbadoes, traf heute ein Schiff bei der Insel Grenada mit der Nachricht ein, daß St. Vincent noch nie von einem so verbererenden Cyclon heimgesucht worden ist. Kingston, die Hauptstadt von St. Vincent, ward vollständig zerstört, und man schätzt den Verlust an Menschenseelen auf der Insel auf 300. Gegen 20,000 Personen sollen ihr Heim verloren haben. Die Leichen werden in Massengräbern beerdigt. Tausende leiden Noth, und werden auf öffentliche Kosten gespeist. In St. Vincent sind alle kleinen Häuser zerstört worden und auch viele große, darunter viele Kirchen. Auf den Plantagen sind fast alle Gebäude umgeworfen worden. Drei große Schiffe und viele kleine sind gesunken.

Bis jetzt weiß man noch nichts über den Hurrikan von Samstag Abend aus Barbadoes. Die Verbindung ist unterbrochen, und man befürchtet das schlimmste.

**Eine zeitige Erinnerung.**

Jede Jahreszeit wendet unsere Betrachtung auf die ihr eigenthümlichen Gefahren unsere Gesundheit. Die Ankunft des Herbstes findet viele an Kraft und Gesundheit zurückgebracht kaum vorbereitend das Geschäft des Lebens fortzusetzen. Der Regen und die Eingeweide, die große Landstraße der thierischen Haushaltung sind besonders im Herbst den Krankheiten ausgesetzt. Das nervöse System hat auch gelitten. Besonders Typhus und Malaria finden im Herbst jene Vereinerung von Erde, Luft und Wasser für diese Jahreszeit als besonders gefährlich bezeichnen. Die verorborenen Gemüse tragen ihren Teil an der Anstreckung bei. Hood's Sarsaparilla gewährt einen werthvollen Schutz gegen diese wichtigen Krankheitsstoffe, und sollte im Herbst gebraucht werden ehe ernstliche Krankheit zum Vorschein gekommen ist.

**Welche Strafe erwartet den Mörder?**

Was man wohl mit dem Nordbuben anfangen wird, welcher der Kaiserin von Oesterreich den kalten Stahl in die Brust gestochen?

Im Canton Genf, wo die That vollbracht wurde, giebt es keine Todesstrafe und es werden viele Stimmen laut, die das begehrt bedauern; man verlangt, daß der Kerl hingerichtet werde.

Ist denn der Tod wirklich die schrecklichste Strafe, die ihn treffen kann? Ist nicht vielleicht gerade der Tod die Strafe, die sich der Anarchist wünscht?

Mit einer gewissen Bravour auf das Schaffot zu steigen oder unter den Galgen zu treten und zuletzt noch zu rufen: „Es lebe die Anarchie!“ davon versprechen sich diese Nordbuben einen gewissen Erfolg auf ihre Anhänger und sie glauben ein Beispiel zur Nachahmung zu geben.

Im Canton Genf ist auf Mord eine viel schrecklichere Strafe gesetzt, nämlich die lebenslange Einzelhaft.

Der Gefängnisdirektor von Genf soll sich geäußert haben, daß die Wirkung auf die Eingesperrten eine fürchterliche sei und daß die meisten von ihnen schon nach wenigen Jahren wahnsinnig werden. Seit er Gefängnisdirektor sei, hätten sich seine Ankläger über die Todesstrafe gänzlich geäußert. Früher sei er ein Gegner derselben gewesen, jetzt befürwortete er sie, als weniger grausam.

Der in die Einzelhaft gesteckt wird, hat sein Leben in einer kleinen Zelle zu verbringen, die gerade Licht und Luft genug hat; das spärliche Essen wird ihm durch eine kleine Oeffnung gereicht, er bekommt das Gesicht eines Menschen zu sehen und Niemand spricht ein Wort zu ihm.

Er mag freiwillig verhungern und den qualvollen Tod der lebenslangen Haft vorziehen, die aber auch nichts weiter ist, als ein langames Absterben, ein Hinbrüten, das in den meisten Fällen zum Wahnsinn führt.

— Ein New-Yorker Blatt spricht vom Fluche der Wittelbacher und rekapitulirt: „König Ludwig von Bayern beging, von Wahnsinn umfangen, Selbstmord, König Otto von Bayern verbringt sein Leben in dunkler Geistesnacht, die Herzogin von Alencon, die älteste Tochter des Herzogs Mar von Bayern, verbrannte bei der Bazar-Katastrophe in Paris, ihre jüngere Schwester, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, ist jetzt dem Dolche eines Anarchisten zum Opfer gefallen. — Die Liste könnte noch verlängert werden: Karl der Zwölfte aus Schweden, der größte

aller Wittelbacher wurde in den Laufgräben vor Friedrichshall 1718 meuchlings ermordet; Friedrich, der Winterkönig, irrte geachtet durch die Lande, wie der Kaiserermörder Otto v. Wittelbach, der 1205 erschlagen wurde.

Hunt's Cure für die juckenden Hämorrhoiden.  
Hunt's Cure für Ringwurm.  
Hunt's Cure für Flechten.  
Hunt's Cure für Eczema.  
Hunt's Cure für alle Hautkrankheiten.

— Ueber den bekannten Professor Wilson von der Universität zu Edinburgh wird ein schöner Witz erzählt. Am Tage, als der Genannte die Nachricht erhielt, zum Ehren-Leibarzt der Königin ernannt worden zu sein, theilte er diese Neuigkeit durch folgende Inschrift an das schwarze Brett mit: „Professor Wilson benachrichtigt die Studenten, daß er Ehren-Leibarzt der Königin geworden ist.“ Er mußte sich bald darauf auf kurze Zeit aus dem Hörsaal entfernen und als er zurückkehrte, fand er unter der oben angeführten Ankündigung die sinnigen Worte: „God save the queen.“

**Carl Bracht, Haus- & Schildermaler**

wohnhaft gegenüber Halle's Buch-smith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum an allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

**Für Männer**

Wird ein werthvolles deutsches Buch über Urfache, Verlauf und Heilung schwerer Krankheiten. Unheilbare Methode zur Wiederlangung verlorener Manneskraft und Weiblichkeitskräfte. Lehmnugen, Kopfschmerzen, Verformitäten und alle Folgen jugendlicher Verirrungen in kürzester Zeit, ohne Verunsicherung gelehrt. Man schreibe an:

Private Clinic,  
181-5th Avenue, New York City.

**Leichenbestatter**

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futteralles von B. Preis & Co. West-Sequinstraße, New Braunfels, Texas.

**Emil Voelcker.**

Händler in

**MOEBEL!**

Haltet beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art!

Alle Möbel für Küche bis zum Parlos sind bei mir zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

**PHOENIX SALOON**

Gottlieb Overtamp, Eigenthümer.

Edt San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

**Hay Presses.**

**'SIAH PAIM Pumping Jacks.**

**Well Drilling Machines.**

**ALAMO IRON WORKS.**

SAN ANTONIO, TEXAS.

**F. SIMONS SALOON.**

Süd-Edt des Marktplatzes. New Braunfels, Texas.

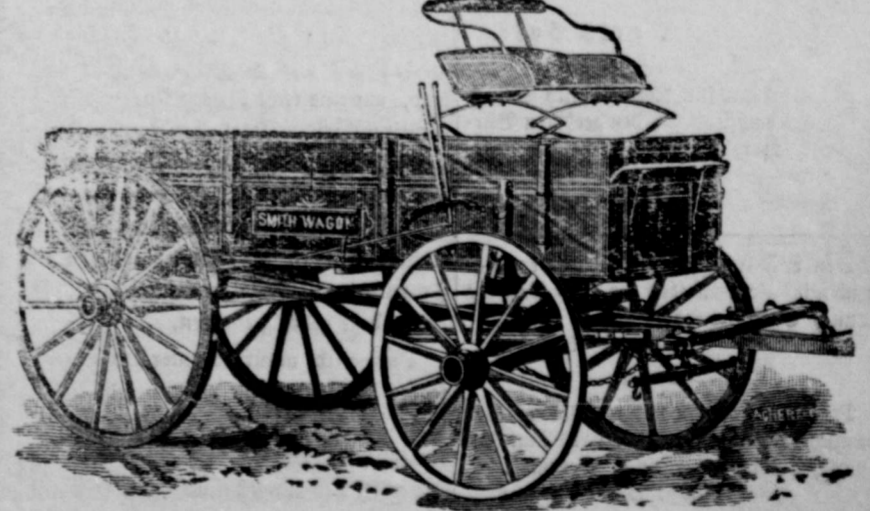
Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.

Feine Whiskys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

**N. HOLZ & Son**

Agenten für

**Smith Boisdarc Farm Wagen.**



Es ist der beste Wagen im Markt. Springwagen, Carriages u. Buggies werden billiger verkauft wie irgendwo anders.

**Very Simple Sulky Pflüge.**

**ROCK-ISLAND AND MOLINE DISC PLOWS.**

### Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.  
Eugen Kaller, Redacteur.  
Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

#### Candidaten-Anzeigen.

Den geehrten Wählern des 21. senatorischen Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines Staats-Senators zur Wiederwahl und unterwerfe mich den Beschlüssen der demokratischen Conventen.  
J. B. Dibrrell.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Richters zur Wiederwahl.  
A. D. Giesecke.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Richters bei nächster November Wahl.  
A. Bode mann.

Zur Wiederwahl empfiehlt sich den geehrten Bürgern von Comal County als Candidat für das District- und County-Clerk Amt.  
Rudolph Richter.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des District- und County-Clerks.  
Herm. Floege.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des District- und County-Clerks.  
Elias Greim.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Anwalts.  
M. E. Quinn.

Dem aufrichtigen Wunsche meiner Freunde und Bekannten nachkommend, erkläre ich mich bereit, in der kommenden Countywahl, welche im November 1898 stattfindet, mich nochmals als Candidat für das Scheriff- und Taxcollector-Amt von Comal County zu bewerben.  
Peter Nowotny.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Scheriff und Tax-Collector Amt zur Wiederwahl.  
Julius W. Palm.

Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Assessors.  
Joseph E. Rubin.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Assessors.  
Adolph Heinatz.

Wir sind ermächtigt, Herrn Franz Correll als Candidat für das County-Assessor Amt zur Wiederwahl anzuzeigen.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Schapmeister Amt.  
Chr. Wittendorfer, sen.

Der geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Schapmeister-Amt.  
Moriz Bost.

Als Candidat für das County Schapmeisteramt empfiehlt sich den geehrten Bürgern von Comal County zur Wiederwahl.  
Peter Lenzen.

Den Wählern des 1. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Commissioners.  
Geo. Knoke.

Den Wählern des 1. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Commissioners zur Wiederwahl.  
Aug. Schulze, jr.

Der unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Wählern des Precinct No. 1 als Candidat für das Amt eines County Commissioners.  
Ed. F. Baetge.

Den Wählern des 2. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Commissioners zur Wiederwahl.  
A. G. Starb.

Den geehrten Wählern des Precincts No. 2 empfehle ich mich als Candidat für das County Commissioners Amt.  
Adolph Stein.

Den Wählern des 3. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Commissioners zur Wiederwahl.  
W. F. Adams.

Den Wählern des 3. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Commissioners.  
Ed. J. Kuebel.

Den Wählern des 4. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Commissioners.  
John Schäfer.

Den Wählern des 4. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County Commissioners zur Wiederwahl.  
John Marbach.

Den geehrten Wählern des Precincts No. 1 empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Friedensrichters zur Wiederwahl.  
Georg Weber.

Den Wählern des Constabler Precincts No. 1 empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Constablers.  
J. F. Fobermann.

#### Die Herbstwahlen.

Im November wird ein neuer Congress erwählt, und 22 Staaten erwählen auch Gouverneure, Gesetzegebungen und sonstige Staatsbeamten. So lange man zurückdenken kann, hat in dieser Congresswahl nach der Präsidentenwahl die siegreiche Partei einen Rückschlag erfahren, der sich gar manchenmal in einen unerwarteten Umschwung verwandelte. Wir erinnern daran, daß 1872 Grant mit großer Mehrheit gegen Greeley erwählt wurde, dessen ungeachtet war der nächste Congress 1874 mit überwiegender Mehrheit demokratisch; dasselbe erlebten wir nach der Erwählung Garfield's und Harrison's, und ähnlich erging es nach Cleveland's Wahlen, wobei der nächste Congress republikanisch wurde. Die Vorzeichen eines Rückschlages sich bereits in Vermont, Arkansas und Maine beobachtet worden, und nach der im Lande über die Washingtoner Miswirtschaft herrschenden Stimmung könnte man sogar auf einen gewaltigen Umschwung hoffen, ähnlich dem von 1874, wenn nicht—nun, was denn?—das leidige Silbergespenst wäre, welches die Demokraten verschiedener Staaten noch in seinem Banne hält. Wir fürchten, es wird Drei regnen für die Demokraten, aber Viele, die keinen anderen, als einen silbernen Löffel gebrauchen wollen, werden in der rechten Stunde gar keinen Löffel haben.

#### Unsere Militärverhältnisse.

Als beim Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges Hals über Kopf die reguläre Armee vermehrt und Freiwillige ausgebildet wurden, zu welchem Zwecke man ganze Militär-Regimenter einzelner Staaten in Freiwillige verwandelte, machte man in der Presse auf das Ungehörige dieses Nothbehelfes aufmerksam und verwies auf die schlimmen Folgen eines solchen Verfahrens. Jetzt fangen dieselben schon an, zu Tage zu treten.

Die Freiwilligen sind für zwei Jahre, oder für die Dauer des Krieges verpflichtet, d. h. wenn der Krieg keine zwei Jahre dauert, können sie ausgemustert werden; wohlverstanden, sie „können“, aber „müssen“ nicht. Infolge der Verpflegungs-wirren, der Lager-Misere und des Hinterschreckens, hat man zahlreiche Organisationsausmusterungen abgesehen, die meistens anderen erwarten mit Schmerzen ihre Erlösung, denn sie sind aus dem romantischen Soldatenraum grünlich und mit Schrecken erwacht, und in Washington machen sich alle möglichen Einflüsse geltend, um eine recht baldige Ausmusterung herbeizuführen. Dort hat man aber die Entdeckung gemacht, daß eine weitere Verminderung der Streitkräfte nicht statthaft ist. Man wird deshalb keine ferneren Ausmusterungen vornehmen, sondern die Truppen in Uebungslagern zusammenziehen und sie gehörig einüben.

Das wird natürlich unter den Betreffenden viel böses Blut machen und wahrscheinlich im Congress zu hitzigen Debatten führen. Hoffentlich gibt dieses Anlaß zur gänzlichen Umgestaltung unserer Militär-Dienstverhältnisse. Im Grunde genommen, stehen wir in dieser Republik noch auf derselben Stufe, wie die Nieder-sachsen vor tausend Jahren, von denen Weber seinen Elmar in „Dreizehnlinden“ sagen läßt:

„Nicht zum Kriege giebt der Sackse,  
Sondern nur, um rasch zu schlagen,  
Dann in Lie beim zu stehen  
Und im Hain den Hirsch zu jagen.  
Länger lag er nie zu Felde,  
Als er nicht den Pfuhl entehrte,  
Als im Sad der Haserlachen  
Und der Trant im Legel wahrte.“

Dieser Soldatenpiekerel wurde erst in neuerer Zeit durch die deutsche Herrens-

organisation, welche Oestreich, Frankreich und Italien nachahmten, ein Ende gemacht.

Das Zaubermittel der Neuzeit heißt: allgemeine Dienstplicht. Und jeder Flecken des Systems wird vom Blut erreicht, und von seiner Beschaffenheit hängt der Zustand von jedem Organe ab. Gutes Blut meint starke Nerven, gute Verdauung, starke Gesundheit. Unreines Blut meint Scropheln, Magenschwäche, Rheumatismus, Katarrh oder andere Krankheiten. Das sicherste Mittel gutes Blut zu haben ist Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Diese Medizin reinigt, belebt und bereichert das Blut, und theilt die Bestandtheile der Gesundheit und Kraft jedem Nerv, Organ und Gewebe mit. Es verur sacht guten Appetit, gleicht erschöpfenden Schlaf und kurirt Nervenschwäche.

### Hood's Sarsaparilla

Ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. \$1; sechs für \$5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden; leicht zu nehmen; wirksam. 25 cents. Bei allen Droguisten.

Quay in unehrliche Hände verwickelt, worauf er seine Pant ausraubte und aus dem Lande entflo. Er ist heute noch landflüchtig.

Frau Elizabeth Roberts-Morris. Deren Mann ward durch Quay's Machinationen in's Grab getrieben, und Quay machte, noch ehe die Leiche in Verwesung übergegangen war, den Versuch, die Wittwe um \$10,000 zu betrügen.

Miss Ambrie—je weniger über diese schändliche Angelegenheit gesagt wird desto besser.

Was sagt man zu diesem Sündenregister eines ersten Führer der republikanischen Partei? Gegen Quay war Boff zweed jedenfalls der reine Wasfentabe und ein wahrer Zungenengel.

B. D. C.

Gebrüder Streuer haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, fest assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigaren und Tabake. Feinstes fellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone.

Zwei Broether's Saloon, gegenüber dem Courtbaue.

### An die Farmer von Guadalupe Co.

Wir, die unterzeichneten Baumwoll-Käufer von Equin, empfehlen mit Vergnügen die vorzügliche neue Ein-Cirirung von E. von Borkmann zu Geronimo, die eine Capacität von 100 Ballen täglich hat und in jeder Weise den höchsten Anforderungen entspricht. Wir bestätigen auch, daß sie ein „Sample“, welches den besten gleichkommt, und ebenso den best verpackten Ballen liefert. J. D. Whittaker, E. Hush, S. Seligmann, E. A. Weiner, Geo. J. Butler, Blumberg Bros. und Nolte Bros, Equin. Robert Brehle, Geronimo. 483t

### Lehrer gesucht

für die Schönthal-Schule. Derselbe muß englisch und deutsch unterrichten können. Nähere Auskunft ertheilen

Gus. Bielestein,  
Ad. Haag,  
Herm. Busch,  
F. Zuster.

P. D. Braden, Comal Co. Ter.

### Fette Schweine

ist verlangt Harry Mergel.

### Zweites großes Gesang-Fest

— des —  
Guadalupe Thal Sängerbundes,  
gefeiert am  
Sonntag, 2. October, 1898  
— in —  
Sonka's Pavillon,  
Seguin.

8 Uhr Vorm.: Umzug des „Liedertranz“ mit Fahne und Musik, Marsch zur Festhalle.

9 Uhr Vorm.: Empfang und Bewirtung der Sänger.

10½ Uhr Vorm.: Generalprobe der Massenchöre unter Leitung des Festdirigenten E. Eberhard.

Von 12 Uhr Vorm. an: Gemeinsames Mittagessen auf dem Festplatze.

Von 3 Uhr Nachm. an: Großes Vocal- und Instrumental-Concert von 150 Sängern und Musikkapelle.

Von 8 Uhr Abends an: Großer Fest-Ball.

Eintritt zum Concert 25 cts. pro Person. Tanzgeld 50 cts.

Alle Gesangvereine, Musikfreunde und Bürger unseres und der angrenzenden Counties sind herzlich eingeladen.

Das Festcomite.

### Gutes Blut

Ist die Hauptsache zur Gesundheit. Jeder Winkel und jeder Flecken des Systems wird vom Blut erreicht, und von seiner Beschaffenheit hängt der Zustand von jedem Organe ab. Gutes Blut meint starke Nerven, gute Verdauung, starke Gesundheit. Unreines Blut meint Scropheln, Magenschwäche, Rheumatismus, Katarrh oder andere Krankheiten. Das sicherste Mittel gutes Blut zu haben ist Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Diese Medizin reinigt, belebt und bereichert das Blut, und theilt die Bestandtheile der Gesundheit und Kraft jedem Nerv, Organ und Gewebe mit. Es verur sacht guten Appetit, gleicht erschöpfenden Schlaf und kurirt Nervenschwäche.

### Hood's Sarsaparilla

Ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. \$1; sechs für \$5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden; leicht zu nehmen; wirksam. 25 cents. Bei allen Droguisten.

Quay in unehrliche Hände verwickelt, worauf er seine Pant ausraubte und aus dem Lande entflo. Er ist heute noch landflüchtig.

Frau Elizabeth Roberts-Morris. Deren Mann ward durch Quay's Machinationen in's Grab getrieben, und Quay machte, noch ehe die Leiche in Verwesung übergegangen war, den Versuch, die Wittwe um \$10,000 zu betrügen.

Miss Ambrie—je weniger über diese schändliche Angelegenheit gesagt wird desto besser.

Was sagt man zu diesem Sündenregister eines ersten Führer der republikanischen Partei? Gegen Quay war Boff zweed jedenfalls der reine Wasfentabe und ein wahrer Zungenengel.

B. D. C.

Gebrüder Streuer haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, fest assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigaren und Tabake. Feinstes fellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone.

Zwei Broether's Saloon, gegenüber dem Courtbaue.

### An die Farmer von Guadalupe Co.

Wir, die unterzeichneten Baumwoll-Käufer von Equin, empfehlen mit Vergnügen die vorzügliche neue Ein-Cirirung von E. von Borkmann zu Geronimo, die eine Capacität von 100 Ballen täglich hat und in jeder Weise den höchsten Anforderungen entspricht. Wir bestätigen auch, daß sie ein „Sample“, welches den besten gleichkommt, und ebenso den best verpackten Ballen liefert. J. D. Whittaker, E. Hush, S. Seligmann, E. A. Weiner, Geo. J. Butler, Blumberg Bros. und Nolte Bros, Equin. Robert Brehle, Geronimo. 483t

### Lehrer gesucht

für die Schönthal-Schule. Derselbe muß englisch und deutsch unterrichten können. Nähere Auskunft ertheilen

Gus. Bielestein,  
Ad. Haag,  
Herm. Busch,  
F. Zuster.

P. D. Braden, Comal Co. Ter.

### Fette Schweine

ist verlangt Harry Mergel.

### Zweites großes Gesang-Fest

— des —  
Guadalupe Thal Sängerbundes,  
gefeiert am  
Sonntag, 2. October, 1898  
— in —  
Sonka's Pavillon,  
Seguin.

8 Uhr Vorm.: Umzug des „Liedertranz“ mit Fahne und Musik, Marsch zur Festhalle.

9 Uhr Vorm.: Empfang und Bewirtung der Sänger.

10½ Uhr Vorm.: Generalprobe der Massenchöre unter Leitung des Festdirigenten E. Eberhard.

Von 12 Uhr Vorm. an: Gemeinsames Mittagessen auf dem Festplatze.

Von 3 Uhr Nachm. an: Großes Vocal- und Instrumental-Concert von 150 Sängern und Musikkapelle.

Von 8 Uhr Abends an: Großer Fest-Ball.

Eintritt zum Concert 25 cts. pro Person. Tanzgeld 50 cts.

Alle Gesangvereine, Musikfreunde und Bürger unseres und der angrenzenden Counties sind herzlich eingeladen.

Das Festcomite.

### Jetzt sind sie da

unsere Herren Hüte.

Schwarz u. gran. Breitrandig u. schmalrandig.	\$1.00	\$2.75
	1.50	3.00
	1.75	3.50
	2.00	3.75
	2.25	4.50
	2.50	5.00

### Ein guter Hut für's Geld.

### HENNE & TOLLE.

### Musverkauf!

### L. A. Hoffmann,

### Putz- und Mode-Geschäft,

in der San Antonio Straße.

Guter Kattun, 4 Cents die Yard.  
Der beste Kattun nur 5 Cents.  
Dating, 5 Cents die Yard.  
Gedruckter Lawn, 4 und 5 Cents.  
Profirtes, wollenes Kleiderzeug, 12 Yards für \$1.00, viele Farben.  
Profirtes, wollenes Kleiderzeug in doppelter Breite, prächtvolle Muster, 12½ und 15 Cents die Yard.  
12½ und 15 Cents Satine, vielerlei Farben für 10 Cents die Yard.  
20 Cents Satine für 12½ Cents.  
25 Cents Satine, der feinste, wunderschöne Farben wird jetzt für 15 Cts. die Yard verkauft.  
Rosa und blauer Lawn, 5 Cents.  
40 Cents Sammt, 10 verschiedene Farben für 30 Cents die Yard.  
Serim Gardinen, 4 Cents die Yard.  
Serim Gardinen, 2½ Yards lang nur 40 Cents das Paar.  
Bettdecken schon für 75 Cents.  
Türkisch rothes Tischstuch Zeug, 50 Zoll breit für 20 Cents die Yard.  
Seidene Schleierzeuge, verschiedene Farben, 10 Cents die Yard.  
Damen Gürtel, sehr billig.  
25 procent billiger verkauft wie früher.  
Handschuhe zu Kostpreisen.

Wunderschönes Band, etwas über 2 Zoll breit, alle Farben, 10 Cents die Yard.  
Alle Schnittmuster nur 10 Cents.  
Shirt Waists, 20 und 35 Cents.  
Eine Masse Damenstrümpfe, 5 Cts. das Paar.  
50 Cents Sommer Corsets jetzt für nur 35 Cents.  
200 schön garnierte Damen und Kinder, Filz und Stroh Hüte für nur 50 Cents das Stück.  
Kinder Mützen in sehr großer Auswahl, ganz schöne Mützen schon für 10 Cents.  
Belding Bros. Nähseide, alle Farben, 100 Yards Nollen, 2 für 15 Cts. Knopflochseide, 3 Nollen für 5 Cents.  
1000 Dugend Damen Kleiderknöpfe, 2 Dugend für 5 Cents.  
3000 Dugend feine Kleiderknöpfe, die 10 bis 20 Cents werth sind, werden für 5 Cents das Duz. verkauft.  
Perlmuttknöpfe für 5 und 10 Cents das Duzend; die größten und besten nur 15 Cents das Duzend.  
Spizen und Stickereien werden jetzt 25 procent billiger verkauft wie früher.  
Stick-Fädel- und Stick-Wolle.

Alle Waaren, die hier nicht genannt sind, werden ebenso billig verkauft. Ganz besonders billig werden die Kleiderstoffe ausverkauft.

### Größte Auswahl

je hier gewesen.

75 Sättel von \$2.50 aufwärts.  
400 Colgar von 75 Cents aufwärts.  
12 verschiedene Sorten (LEAD-HARNESS.)

### Voedergeschirre,

von \$2.00 das Paar aufwärts.

### 75 Single Buggy Harness.

\$5.50 complete.

### Double Buggy Harness.

Große Auswahl. \$14.00 aufwärts.

Lines nur beste Sorte, handgenäht.  
Games mit doppelten Säden 35 cts.  
Ketten 30 Cents das Paar.

Wer kaufen will, sollte die Sachen unbedingt ansehen, dann wird er finden, daß er Geld spart wenn er bei mir kauft. Wer nicht kaufen will, sollte auch kommen. Waaren werden gern gezeigt.

Achtungsvoll

### A. HOMANN.

New Braunfels, Texas.

### H. V. SCHUMANN

Apotheker.

### Droguen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medizinen u. s. w.

### Bruchbänder

in großer Auswahl.

New Braunfels, Texas.

## Lokales.

**Herr John Nowotny** wird als Redakteur der *„Neu Braunfels“* Zeitung, deren Redaktionen besuchen.

Wang der Post von Neu Braunfels: *Goodwin* täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

*Clear Spring, Gräs, Cordova* beginn um 1 Uhr nachmittags jeden Freitag und Samstag.

*Smithson's Ballen, Anhalt, Brand und Weston* um 7 Uhr jeden Montag und Freitag.

*Sattler und Cranes Mill* um 11 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, Freitag.

*Solms* um 1 Uhr nachmittags Montag, Donnerstag und Samstag, in Neu-Braunfels um 3 Uhr nachmittags.

Postfächer müssen, wenn sie rechtzweckmäßig werden sollen, mindestens 15 Minuten vor Abgang der Post, in die Briefkasten aufgegeben werden.

J. E. Nahn, Postmeister.

*Palmer, Ellis Co., Texas*, erwiebt die traurige Nachricht, daß dort im September Herr *Job. H. B. ...* starb nach kurzem Leiden an Herzkrankheit, geboren am 10. März 1824 in Holtz, Fürstentum Preußen, verheiratet im Jahre 1852.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

Seine Gattin *Luisa* geb. *Schneider* und Kindern ließ er ein Jahr später kommen. Nach 8 Jahren ging er von Neu-Braunfels nach Houston, Texas.

## Beachtet die Candidaten-Anzeigen.

Steinhauer, Maurer, Zimmerleute und Dachdecker haben ihr Werk am neuen Courthouse vollendet. Hoch oben auf dem Thurme des imposanten Gebäudes ragt die Fahnenstange empor, an welcher das Sterne und Streifen-Banner zum ersten Male am Samstag, den 24. September, nachmittags um 4 Uhr gehisst werden soll. Die Feuerwehrkapelle wird während des feierlichen Altes spielen.

Der innere Ausbau des Courthauses wird voraussichtlich noch 2 Monate in Anspruch nehmen. Welcher Geist alsdann in's neue Haus einziehen wird, erfahren wir nach den November Wahlen.

Da in Folge des Regenwetters am Sonntag Manche der Eröffnung der neuen Boges Halle zu Bulverde nicht beizubehalten konnten, so findet auf vielfaches Verlangen am Sonntag nachmittag, 2. October, Nachfeier statt. Siehe Anzeige.

*Sippel's Ginger-Ale*, das allgemein beliebteste Getränk, gesund und erfrischend. In allen Wirtschaften und Erholungs Lokalen.

Keine silberne, vergoldete Icedrinks, mit Gravurung des neuen Courthauses. Sehr feine Arbeit. Ein schönes Erinnerungsgeschenk, bei

**Jos. Roth,**

Brüder u. Uhrmacher.

**Guter Profit! Guter Profit!**  
Syrup 2 Gallonen für 75 Cts.  
Grüner Kaffee 8 lb für \$1.00.  
Bäckerei die Schachtel 75 Cts.  
Magdeburger Sauerkraut 3 Kannen 25 Cts.  
Beste Essig per Gallone 15 Cts.  
Guter grüner Kaffee 8 lb für \$1.00.  
Pecan-Berry Kaffee 6 lb für \$1.00.  
Beste Schweißlöcher 36 Schachtel 25 Cts.  
Schuhe 25 Cts. und höher.  
Beste Lampen-Glühbirnen die nicht brechen.  
Radpulver zu allen Preisen.  
Calico 25-30 Yards für \$1.00.  
Männer und Knaben Hülsbüte von 25 Cts. bis \$2.00.

Alle anderen Waaren zu Schleuderpreisen im ehemaligen *Andrae's Store*.

**Neue Damen- und Kinder-Schuhe** in *Skenar's* Fuß- und Mode-Geschäft.

**Täglich frische Austern bei Gebr. Streuer.**

*Louis Henne* hat die größte Auswahl von Koch- und Heiß-Dosen und verkauft billiger wie sonst Jemand. 47 St.

**Neue Auswahl von Weisen** im Preise von 50 Cts. bis \$7.00 bei **D. Heilig.**

**Täglich frische Austern in Willie's Saloon** neben der Postoffice.

Kunstvoll geschnitten, merikanische Spagietische bei **Jos. Roth.**

**Baumwolle kostet in Neu Braunfels 1/2-1 Cent.**

**Entdeckt!** Daß man bei *Frau Anna Sklenar* seit ihrer Heimkehr von St. Louis die aller neuesten und modernsten Sachen kaufen kann und zu **Preisen** wie dieselben wohl kaum so niedrig in San Antonio gestellt werden, weil *Frau Sklenar* ihre eigene Arbeit in **Puffchen** beibringt und alle ihre Waaren für **baares Geld** einkauft. Auch wird von heute ab in *Skenar's* Puffgeschäft das **"PENNY SYSTEM"** eingeführt und die Preise in den meisten Sachen auf **Cents** berechnet und einzelne Cents herausgegeben wo dieselben den Kunden zu kommen. Auch **Cents** haben Werth und werden auch in *Skenar's* Puffgeschäft in allen Beträgen für Einkäufe wieder angenommen. Wenn sich das gebräute Publikum einmal durch Nachfrage überzeugen wird, so wird es sich selbst sagen daß es besser ist das Geld hier in Neu Braunfels zu halten als es zu denselben Preisen für Sachen nach San Antonio und anderen Plätzen zu bringen und

Warum ist die Ferne Schweifen Sieh das Gute liegt so nah.

Die beste Auswahl von Weisen, die je in Neu Braunfels war, findet man bei **D. Heilig.**

Jeden Freitag frische Fische und täglich frische Austern in **Ludwig's Hotel.** Man mache Bestellungen frühzeitig.

**Frische Austern** täglich bei **Gebr. Streuer.**

**Second hand Phaeton, Carriage** und **Hammock Car** billig bei **N. Holz & Son.**

Größte Auswahl aller Art Uhren, Gold- und Silber-Waaren bei **Jos. Roth,** Juweller u. Uhrmacher.

**In Bratherich's Frucht- und Candy-Store** wird am **„Bar“** ebenso gutes **Ice-Cream** zum **Ice-Cream-Soda** verwandt, wie im Parlor. Man beachte dies wohl!

Immer noch dasselbe gute Flour. Gerade erhalten eine **Car-Load** *Wanda* Flour, welches immer die beste Zufriedenheit gibt, bei **H. D. Gruene.**

Die beste Auswahl von **Whiskey**, wird verkauft beim **Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon.** **Gottlieb Oberkamp.**

**Rod Jeland u. Moline** Disc Plows, bei **N. Holz & Son.**

## Frische Fische jeden Donnerstag und frische Austern täglich bei Gebr. Streuer.

An Anbetracht der schlechten Zeiten sind die Preise für **Weisen** billiger wie je bei **D. Heilig.**

**Ice-Cream-Soda** und mit Frucht-Säften nur bei **Bruno E. Voelcker.**

Die besten Schuhe für Schulkinder bei **Pfeifers.**

Die allerbeste **Sets**. Cigarre im Markte ist **„Manhattan Girl.“**

Alle **Buggies, Surreys** und **Spring-Wagen** zu den niedrigsten Preisen. **N. Holz & Son.**

Bestellt „Buch für Alle“, „Illustrirte Welt“ und andere Zeitschriften bei **B. E. Voelcker.** No. 1 fordern erschienen. Probebeste frei.

Der schönste Aufenthalt im Freien, der schattigste, kühleste Platz in der Stadt ist **Gottlieb Oberkamp's Garten** neben dem **Phoenix Saloon.** Erfrischende Getränke aller Art sind dort zu haben und mit der Wirtschaft ist eine Restauration verbunden. Der Besuch des Gartens ist besonders auch Familien zu empfehlen.

**Ice-Cream-Soda** und alle Sorten **Fruchtsäfte** in **Bratherich's** Frucht- und Candy-Store.

**Black Spanish** Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00. Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei **Wm. Rufe.** if

Die **New Home**, **Weseler & Wilson** und **Davis** Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei **H. Hampe.**

**Ludwig's Saloon** neben der Postoffice. **Whiskey** in **Quart** und **Gallone.** 29

Kauf nur den **Smith Farm** Wagen es ist der beste Wagen im Markt und ist bekannt dafür. **N. Holz & Son.**

Besucht einmal **„Manhattan Girl“** Sets. Cigarren.

**Mexikanische Bandwurmkur.** Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. **H. Tolle's** Apotheke.

**Ueberall „Manhattan Girl“** Sets. Cigarren.

**Ferd. Simon** hat die Agentur für den berühmten japanischen **Whiskey „Oyama“**, distilliert aus Roggen, Malz und Gerste übernommen. „Oyama“ wird von Ärzten wie von Krankenwärtern gegen alle Fälle von **Lufttröbe**, **Leiden**, **Verdaunungs-Störungen**, **Unterleibs-Schwächen** und **allgemeine Schwäche** empfohlen.

**Ice-Cream-Soda** am besten bei **Bruno E. Voelcker.**

**Neues Sauerkraut**, frische **Mettwürst** und **Badstein-Käse** bei **H. Hampe** sen. if

Verlangt **„Manhattan Girl“** Sets. Cigarren.

Erhalten eine große Auswahl **Herren**, **Knaben** und **Kinder Anzüge.** **Geo. Pfeuffer & Co.**

Die besten **Disc Pläge** neuester Verbesserung bei **N. Holz & Son.**

**„Manhattan Girl“** ist die Sets. Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

**Dr. Peter Farney's** Alpenräuter **Blutleiterer** und sonstigen **Medizinen** sind zu haben bei **N. T. Folle.**

Die beste **Sets**. Cigarre in der Stadt **„Manhattan Girl“**

Der beste im Markt ist immer noch der **„Staugh-ton“** Farmwagen mit den neuesten Verbesserungen. Wieder eine ganze **Carladung** angekommen. Alle welche den **„Staugh-ton“** Farmwagen im Gebrauch haben, loben den leichten Gang und die **Dauerhaftigkeit** desselben. Wer einen Wagen kaufen will, der allen Anforderungen vollkommen genügt, der gehe nach **H. D. Gruene** in **Thornhill.**

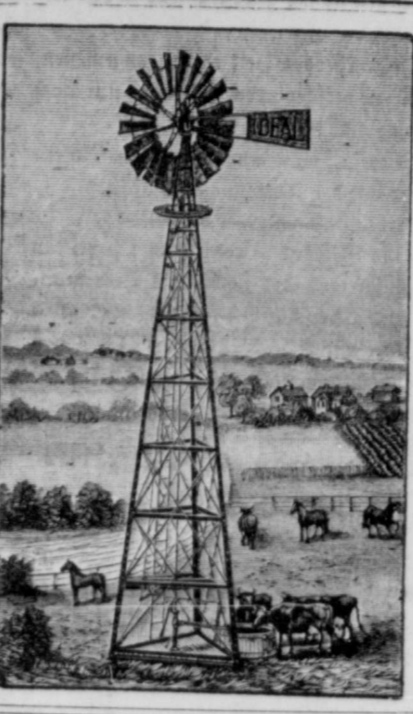
**Hawkes**, die besten **Prillen** im Lande nur bei **H. Hampe.**

**Whiskey** in **Quart** und **Gallone** bei **Wm. Ludwig jr.** neben der Postoffice.

**Whiskey!** Beim **Quart** und bei der **Gallone.** Nur **doppelt „Stamp“** Waare wird verkauft im neuen **Courthaus Saloon.**

Eine **Car- Ladung „Ideal“** Stahl-**Windmühlen** ist bei **Faust & Co.** angekommen. Diese äußerst **dauerhafte** **Windmühle**, welche leicht arbeitet, hat bedeutende Verbesserungen; z. B. sind alle Theile, die durch die **Witterung** geschädigt werden können, **gebeht.** Wer eine gute **Windmühle** aufzustellen beabsichtigt, der sollte jedenfalls die „**Ideal**“ beschaffen und sich von **Faust & Co.** Plan und **Kostenanschlag** machen lassen. Man beachte die neue **Anzeige.**

**„Manhattan Girl“** Sets. Cigarre raucht sich **angenehm** und hat ein **feines Aroma.**



**Freies Concert und Tanzfränzchen** in der **SELMA HALLE** am Sonntag, den 2. October.

Anfang drei Uhr nachmittags. Tanz frei bis 11 Uhr Abends, dann Schluß. Abentessen für einen **Herren** mit **Dame** 35 Cents.

Freundlichst ladet ein **Ebas. Vur.**

## Ball

in der **Matzdorf's Halle**, am Sonntag, den 25. Septbr.

Freundlichst ladet ein **H. E. Lenggen.**

## Nachfeier

in der neuen **Vege's** Halle zu **Bulverde.** am Sonntag, den 2. October.

Anfang nachmittags um 2 Uhr. **Abends Ball.** Freundlichst ladet ein **Hermann Vege.**

## Ball

auf der **Plattform** zu **Graeb** am Sonntag, den 25. Septbr.

Freundlichst ladet ein **Aug. Wittenborn.**

## Ball

in der **Germania-Halle** am Sonntag, den 2. October.

Freundlichst ladet ein **Fritz Schulze.**

## Skat-Turnier

in der **Germania-Halle** am Sonntag nachmittags, den 25ten September.

Anfang um 1 Uhr. Freundlichst ladet ein **Fritz Schulze.**

## Ernte-Fest

in der **Rhode's Halle** am Sonntag, den 25. Septbr.

Anfang nachmittags um 3 Uhr. Wer die meisttragende **Baumwollhaude** aufweist erhält \$1.00 als **Prämie.** **Abends Ball.** *Schulze's* Concert *Kapelle* liefert die **Musik.** Freundlichst ladet ein **Ed. Rhode.**

## Ball

in der **Clear Spring** am Sonntag, den 25. Septbr.

Freundlichst ladet ein, **E. Schuenemann.**

## Achtung.

Sonntag Vormittag den 2ten October nach dem Gottesdienste, findet in der Kirche zu **Hortontown** eine **Extra-Verammlung** der **Martins Kirchengemeinde** statt. Mitglieder werden ersucht, sich alle einzufinden da sehr wichtige **Geschäfte** vorliegen. 45 St **H. A. Rose, Sekretär.**

# IDEAL

## Stahl- Windmühlen.

Die bewährteste im Markte.

Arbeitet leicht und ist die dauerhafteste. Alle Kamräder und Uebersezungen **gebeht** so daß sie gegen die **Witterung** geschützt sind. Größen von 8 bis 14 Fuß, 3 oder 4 beinig. Alle nötigen **Röhren** (galvanisirte) sowie **Verbindungsstücke**, **Verpackungen** usw. **Pläne** und **Kostenanschläge** können sofort gemacht werden.

### FAUST & CO.

Agenten.  
Neu Braunfels, Texas.

# B. E. VOELCKER

Händler in

## Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Patent **Medizinen**, die **Fingern**. **Parfümerien**, **Seifen** und **Toiletten-Artikeln.**  
Schulbücher u. **Schreibmaterialien.**  
Deutschen und Englischen **Zeitschriften** und **Zeitungen.**

**Neue Waaren!**  
Große Auswahl  
**Goldfachen**, **Silberwaaren**,  
**Taschen-** und **Stuhnuhren.**  
**L. A. Hoffmann & Sohn,**  
**Juweliere** und **Uhrmacher.**

# Jetzt Angekommen!!

Die allerneuesten **Modewaaren** in

## Sklenar's Fuß-Geschäft.

Sailor- und **Walking-Hüte** aufgezupft, für **Damen** und **Kinder.** **Hüte** für **Mädchen** und **Baby-Mützen.**

### Die modernsten Kleiderstoffe

der **Saison.** **Seide** für **Röcke** und **Blousen.** **Hand-** **schuhe**, **moderne Bejage** u. s. w. **Die billig** die **Preise** sind, zeigt z. B. folgende **Liste:**

- Schul-Sailorbüte von 15 Cents aufwärts.
- Aufgezupfte Hüte schon für 15 Cents.
- Feine **Atlas-Hüte** für 35 Cents.
- Wollene** **Kleiderstoffe** für 7 Cts. per **Yard** und höher.
- Für 15 Cts. per **Yard** sehr **feine** **Stoffe.**
- Feine** **Damen-Müschcaps** getrimmt \$2.98.
- Nein** **wollene** **Kinder-Jacken** \$1.98.

**Alle Yacons** von **Damen-Jacken** und **Capes,** **Neue lange Mäntel** für **Mädchen**, das **eleganteste** und **preiswürdigste** der **Saison.**  
Beste Auswahl in **Schuhen.** Niemand sollte **verkäufem**, das **neue Lager** von **Mode- und Fuß-Waaren**, zu **befichtigen.**

Freundlichst ladet ein  
**Anna Sklenar.**  
Neu Braunfels, Texas.

## Verlangt!

Ein **Knabe** im **Alter** von **12 bis 15** Jahren bei **Bruno E. Voelcker.**

## Zu verpachten!

110 **Acker** gutes **neues** **Feld**, an **einer** oder **zwei** **Familien**, **nächere** **Nachkunft** im **besten** **Office.**

Die Entlobung.

Stylge von Franz Kurze-Elsheim.

„Onkel, Onkel!“
Onkel Theodor drehte sich gemütlich in seinem Sessel um und betrachtete mit unverborgener Interesse das junge Mädchen, das in sein Arbeitszimmer hereingeküsst und nun schluchzend auf einen Sessel gesunken war.

Wie jetzt. Und wenn er kommt, gießt Du ihm einfach alles wieder, Ihr macht eine Verbeugung und — fertig ist die Affe.
„Aber, lieber Onkel, ich bin so unglücklich.“
„Schon wieder einmal“, meinte er gleichmütig.

Wann gebrochen und im nächsten Augenblick liegen sie sich glückselig in den Armen.
Onkel Theodor hielt es für angemessen, wieder zu verschwinden, indem er nur noch philosophisch brummte:
„Nun ja, man muß den heißen Bolzen immer mit der Feuerzange anfassen.“

verhältnismäßig noch härter beimgefußt. Insel St. Vincent, denn dort ist fast die Hälfte der 42,000 zählenden Bewohner obdachlos, und die durch ihre materielle Lage berühmte Hauptstadt Kingstown gänzlich zerstört worden.
„Gedrücker Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortierten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake.“

Es ist immer eine große Mühseligkeit... Verrentung und Quetschung... St. Jakobs Oel.

WILH. LUDWIG, JR. neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskies, Cigarren und Tabaken.

The HUGO & SCHMELTZER CO. WHOLESALE GROCERS. San Antonio, Texas. Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co.

Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis. Letztjährige Verkaufte 150,000 Faß mehr als irgendfeine Brauerei im Süden.

PEARL BEER. San Antonio Brewing Assn. Ein durchaus einheimisches Institut. Sammelliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

HEILIG'S SALOON. Gegenüber dem Passenger Depot. Neue Braunsfels. Feine Whiskies, Weine u. s. w.

The INTERNATIONAL ROUTE. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. SAN ANTONIO and ST. LOUIS.

Leberarbeit, entweder körperliche oder geistige, erzeugt Schwäche und Energielosigkeit. Zu viele Geschäfts- oder Familien-Sorgen, Leberarbeit bei der Ernte, zu starke Frauenarbeit, können Monate des Glends im Gefolge haben.

Der Mörder der Kaiserin. Bern, 14. Sept. Der Meuchelmörder Luchini hat, wie es heißt, den Bundespräsidenten ersucht, ihm in Luzern den Prozeß zu machen.

CERTAIN CHILL CURE. Beware of so called improved imitations, call for Certain Chill Cure the only genuine. Die westindischen Orkane.

Der furchtbare Luftwirbel, welcher dieser Tage einen Theil der Kleinen Antillen heimgefußt hat, ist diesen keine fremde Erscheinung. In größerer oder geringerer Stärke werden sie von solchen Luftwirbeln alljährlich, und besonders häufig in der Zeit vom August bis Oktober betroffen.

Wieder ein Attentat. Wien, 16. Sept. Das Neue Wiener Tageblatt bringt einen Bericht über ein Attentat, welches in Vorben in der Steiermark auf den Prinzen von Neapel gemacht wurde.

Immer höflich. Im Walde tritt ein Strolch auf einen Reisenden zu und brüllt ihm an: „Geld und Uhr her oder ich schief!“

Moltke und Bismarck. Eine Dame erbat sich von Moltke und von Bismarck einige Worte für ihr Album. Der große Schlachtentender schrieb kurz: „Lüge vergeht, Wahrheit besteht!“

Billiges Farm-Land. 7300 Acker gutes Farmland, schwarzer Mequitoboden, 3 Meilen von Floresville Wilson Co. in einer guten von Deutschen besiedelten Gegend, gutes Wasser.

Alle fühlten sich getroffen. Kellner (im Klub): „Draußen ist eine Dame, die sagt, ihr Gatte hätte ihr versprochen, früh am Abend zu Haus zu sein.“

Heimath.

Skizze von W. Willibald.

Einmal, wenn in der Dämmerstunde...

Wie sie hatte freundlich sein...

Wahrhaftig? — Eigentlich waren es gar...

Nur aber noch, als die Menschen, in...

Wie man weiter, so gelangte man in die...

Er war noch kaum aus der Stadt...

Er träumte Hans, das Großstadtkind...

bis zur elterlichen Wohnung hinaustragen...

„Der Kleine sieht immer so blaß aus“...

Ranze Zeit gab Hans sich der heimlichen...

Und man denke sich nur: einen Baumgarten...

Mutter, sagte Hans oft, wenn ich ein...

Der Vater starb, ohne den Zeitpunkt...

So reiste Hans allein an den Rhein...

Da kam eines Tages Hans mit freude-

Mutter zur Reize, sie fürchtete immer, sie

könnte krank werden oder sterben, ehe der...

Endlich, als die ersten Frühlingstriebe...

Früher gab es hier noch keine Eisen-

Vor ihnen eine ziemlich breite Straße,

Es ist noch alles gerade wie früher,

Dann ging es durch eine kleine Gasse...

Sie sah ganz vergnügt aus, als sie ein...

Drei Tage hatten sie sich vorgenommen,

So reiste Hans allein an den Rhein...

Begeisterter lebte er nach acht Tagen...

Wenn du siehst, sollst du den einen Fuß...

Die Mutter streichelte sinnend seine...

Ein großer zoologischer Garten.

Die „Zoologische Gesellschaft von New...

Unter diesem Titel giebt die „Deutsche...

Wenn du kommst an des Herren Tische,

Du sollst nicht den Daumen in den...

Wilst du saufen, dann sauf mit einem...

Du sollst anderen Leuten nicht nach dem...

Wenn du siehst, sollst du den einen Fuß...

füll halten. Du sollst nicht mit den Hän-

Wenn Ihr fragt, welches das beste...

Hänschen's Aufsatz.

„Die Schule. Das Schulzimmer be-

Der Lehrer hat mit dem Stock ein Loch...

In der Schule hängt auch ein Thermo-

In der Turnstunde springen wir über...

Dr. Simon's Sarsaparilla giebt neues...

Schmähliche Behandlung. Vor...

Wilst du saufen, dann sauf mit einem...

Wilst du saufen, dann sauf mit einem...

Wilst du saufen, dann sauf mit einem...

Gratis-Vorstellungen für Arbeiter...

Hoffe Wangen, klare Augen und...

Von der Romfahrt.

Rheumatismus. Entsteht durch erkrankte Leber und kann curirt werden durch Gebrauch von...

DR. J. H. McLEAN'S Leber- und Nieren-Balsam. Ein sicheres Heilmittel für Krankheiten der Leber, der Nieren und Harn-Organen.

PATENTS. TRADE MARK-DESIGNS. COPIRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description...

FRITZ KUSE. San Antonio Straße, zwischen Marktplatz und Comal Brücke.

New Braunsfels, Texas. Händler in den besten Schuhen, die in der Stadt zu haben sind.

Ua das Publikum! Das einzige „Chill Cure“, welches ich jezt fabrizire, ist „Dr. Mendenhall's Imj proved Chill and Fever Cure“...

**Werkwürdiges Gemeinwesen.**

Ein merkwürdiges, in Europa wohl gänzlich unbekanntes, der Cultur und allem Besonderen entrücktes Gemeinwesen besteht auf der Insel La Galite in der Nähe von Tarsala. Derselbe ist von 19 Familien sicilianischen Ursprungs, ungefähr 80 Köpfe zählend bewohnt, die ohne Gehege und Steuern leben, ohne gesellschaftliche Formen kennen, sich verheirathen und sterben. Ihren Lebensunterhalt liefern ihnen hauptsächlich der Fischfang, besonders der Fang von Hummern, die sie in Bone und Philippo verkaufen; Gemüse und Getreide für den eigenen Bedarf bauen sie selber.

Die Insel ist sehr schön, nur bei ganz gutem Wetter zugänglich, fast nie betritt sie eines Fremden Fuß. Man würde aber irren, wenn man glaubte, daß die Bewohner ein ruhiges glückliches Leben führten, daß keine Verbrechen auf ihr begangen würden. Das beweist schon das Grab eines Ingenieurs, der vor Jahren gelandet war, um die Mineralogie der Insel zu studiren, aber von den Insulanern ermordet wurde. Untereinander leben sie in Haß und Feindschaft, meistens veranlaßt durch die freie Vereinigung der Geschlechter, und Gewaltthaten werden begangen, von denen aber nichts nach außen verläutet. Das Recht des Stärkeren herrscht und daneben die italienische Sitte der Vendetta.

Kürzlich erhielt der Controleur von Tarsala die Anzeige von einem auf der Insel verübten Mord. Das Opfer war ein Veteran der Colonie, ein alter Fischer, der scheinbar am Fuße eines Abhanges aufgegraben wurde, aber noch Zeit gehabt hatte, seinen Mörder namhaft zu machen und zu erzählen, wie er mit ihm in Streit gerathen war von ihm über den Felsen hinabgestürzt worden sei. Daraufhin begaben sich am 20. August Gerichtsperjonen und Gendarmen nach der Insel, stellten die gerichtliche Untersuchung an und nahmen den des Mordes Beschuldigten gefangen mit sich. Wie man hört, ist die Darstellung des Verfalles durch den Alten eine wenig wahrscheinliche; es handelt sich auch diesmal um den Besitz einer Frau, und Eifersucht hat den Streit mit tödtlichem Ausgang angefaßt.

**Zeltfames Wiederfinden.**

Eine romantische Scene wird dem „Berl. A. A.“ aus London berichtet: Zwei elegant gekleidete Damen, von denen die ältere ein wohlgefülltes Portemonnaie in der Hand trug, gingen in der Holway Road an einem Restaurant von der niederen Sorte vorüber, als plötzlich ein wild und herumtollendes Ausländer junger Mann von etwa 25 Jahren aus demselben Herdort, der Dame, ehe sie sich bestimmen konnte, das Portemonnaie aus der Hand riß und sich eiligst damit aus dem Staube machte. Der Hülfesruf der Beobachtern brachte scheinlich drei junge Burken herbei, die Jagd auf den Entlaufenen machten. Es gab eine aufregende Verfolgung durch ein Gewirr von winkligen Straßen und Gassen, bis der Gehegte zu seinem Unglück in eine ihm jedenfalls unbekanntes Gasse gerieth, wo er von den drei Verfolgern gefaßt und gefangen wurde. Bergend lebte er sie an, ihn laufen zu lassen, er sei am Verlungern und habe die Börse nur aus Verzweiflung gestohlen, um sich etwas Nahrung zu verschaffen; seine Wächter blieben unerbittlich und hielten ihn mit eisernen Gesseln, bis die Damen herbeigeiligt kamen. Groß war jedoch ihr Erschrecken, als sie die ältere Dame plötzlich auf die Kniee fallen und um Verzeihung für den Dieb bitten sahen. Im nächsten Moment lag auch dieser auf seinen Knien und bat die Dame himmelhoch, sie möge ihn eingeben dem vergangen Zeiten nicht dem Richter überweisen. Nunmehr gab die Bestohlene jedem der drei Burken ein Pfund Sterling unter der Bedingung, von dem Gefangenen absolut nichts zu verrathen, und nachdem sie ihnen noch eine kurze Erklärung gegeben, wusch sie Arm in Arm mit dem Dieben Schauspiel. Wie sich herausstellte, war sie eine reiche Hotelbesitzerin aus dem Seebad Brighton, die vor Kurzem ihren Sohn aus dem Hause gestochen hatte, weil sie bestimmt glaubte, daß er ihre fünf Zehnpfund Note (\$250) gestohlen habe. Die vermissten Noten fanden sich zwei Tage später, doch von dem unschuldig verhafteten Sohne konnte die verzweifelte Mutter keine Spur entdecken, bis sie ihn als den Dieb ihres Portemonnaies, wie oben beschrieben, so seltsam wiederfand.

Eine brave That. Dem Hrl. Wilhelmine Hillinger, der achtzehnjährigen Tochter des Pfarrers in Braunheim, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Am 18. Februar fiel der vierjährige Knabe August Ruff, der Sohn

eines Tagelöhners, in die damals hochgeschwollene Nidda: Hrl. Hillinger, die erst kurz zuvor aus dem Hochsichem Conseruatorium beimgelohret war, eilte, durch das Dienstmädchen auf die Hilferufe aufmerksam gemacht, mit ihrer jüngeren Schwester und dem Dienstmädchen an die Unfallstelle. Sie stürzte sich sofort in die kalte Fluth und es gelang ihr noch, das Kind zu erfassen. Bis zur Brust im Wasser auf der sehr steilen Böschung des damals dort 2½ Meter tiefen Flusses stehend, hielt sie mit der einen Hand das Kind über Wasser und versuchte mit der anderen freien Hand sich am Gestrüpp ans Ufer zu ziehen. Glücklicherweise gelang es der am Ufer stehenden Schwester noch im letzten Moment, die nun selber in der Hand zu erfassen und sie so nahe ans Ufer heranzuziehen, bis das Dienstmädchen helfen konnte. Der anscheinend schon leblose Knabe wurde nach einständiger Bemühung wieder zum Leben gebracht. Die Retterin mußte ohnmächtig nach Hause getragen werden.

**Verwilderte Hühner.**

Der Londoner „Zoologist“ theilt einen bemerkenswerthen Fall einer Aufzucht von Haushühnern durch Rebhühner mit. Wie die Hühner in das Nest eines Rebhühners kamen, war nicht mehr festzustellen, wahrscheinlich hatte eine Henne ein paar Eier en passant in das Nest des Rebhühners gelegt, und dieses hatte sie mit den eigenen ausgebrütet. Diese Ereignisse der Wochenstube hatte natürlich niemand beobachtet; aus dem folgenden ergibt sich aber, daß dem ungefähr so gewesen sein muß. Ein Jäger sah von weitem zwei Vögel, über deren Zugehörigkeit er sich nicht klar werden konnte. Erst als er näher geschlichen war, sah er zu seinem Erschrecken, daß das vermeintliche Wild zwei junge kräftige Hühner waren, die nun eilends entflohen; sofort gingen hinter ihnen zwei Rebhühner auf. Augenscheinlich lebten die vier Vögel zusammen und suchten ihre Nahrung gemeinsam. Eines der Rebhühner flog davon, das andere brückte sich bald wieder in das Gras, während die beiden Hühner sich in einen gras- und bindenreichen Sumpf warfen, wo sie sich verbargen. Ohne Zweifel waren die Nachkommen des Haushühners in ihrem Leben genau so wild wie die Rebhühner, und die lange Reihe wohlgestirter von den Menschen aufgezogener Vorfahren schien nicht zu genügen, ihnen die Segnungen der Cultur in hinreichendem Grade zu vererben. Dies wurde dadurch noch wunderbarer, als die beide jungen Rebhühner ihre Eltern verlassen zu haben schienen und sich ihnen die beiden Adoptivbrüder tropdem angegeschlossen hatten. Man behauptete diese Genossenschaft nicht weiter, und man konnte die vier Vögel, wenn man durch das Feld ging, oft gleichzeitig aufsteigen sehen, wie es sonst nur ein Volk gleichartiger Hühner zu thun pflegt, auch während des Fluges blieben die Vier stets zusammen. Bekanntlich benutzt das Haushuhn im allgemeinen seine Flügel nur selten und für kurze Zeit, um so merkwürdiger ist es, daß auch in dieser Hinsicht die beiden jungen Hühner den Einfluß der Cultur gänzlich verleugneten.

Nicht nur Kinder, auch ganze Ortschaften werden auf die Namen unserer Kriegshelden getauft, die damit schon bei Lebzeiten ihre Denkmäler erhalten. In der jüngsten Liste der neuen Postämter, die bis Ende Juli geht, sind dafür bereits interessante Belege zu finden. Natürlich steht Demos obenan. Demos grünen und unter den neuen Postämtern von sieben Staaten: Florida, Georgia, Iowa, Maine, Missouri, Nord-Carolina und Washington. Schles, der wackere Greißel von Santiago, muß sich bis jetzt nur mit einem Postamt in Kentucky begnügen. Eigebee, der sehr passioe Held der „Maine“-Tragedie, ist dagegen in den neuen Postämtern von vier Staaten vertreten: Alabama, Arkansas, Missouri und Pennsylvanien. Auch Sampson „hat“ ein Postamt in Nord-Carolina, der „Merrimac“-Held Hobson eines in Virginia; Philipp, der tapferfromme „Texas“-Commandeur, eines in Georgia. Und so ist fast die ganze Reihe der Ober-Heerjaken mit Postämtern geehrt. Desgleichen prangen fast alle unsere namhaftesten Kriegsschiffe und Hospitalboote unter den Postämternamen. Großmüthigerweise hat man auch unter den spanischen Schiffen eines in solcher Weise vorerwigt: den unglückseligen „Colon“, dessen Name ein Postamt in Georgia ziert. Unter den Landwehr-Belebshabern, die bisher in die Postämter-Balballa Aufnahme gefanden haben, seien erwähnt: Merritt in Alabama, Kent in Kentucky, Choffee im Indianer-Territorium, Lee in Iowa, Hiphugh in Georgia, Anderson in Kansas und Young in Nord-Dakota.

Texas hat sich auch einen cubanischen General, nämlich Garcia, in einem seiner Postämter zugelegt. Derselbe dürfte aber schwerlich noch mehr Genossen erhalten. Nach dem schauerlichsten Rückgang der Nachfrage nach cubanischen Hlaggen wenigstens scheint dies nicht zu erwarten zu sein.

**Excentricitäten moderner Geschosse.**

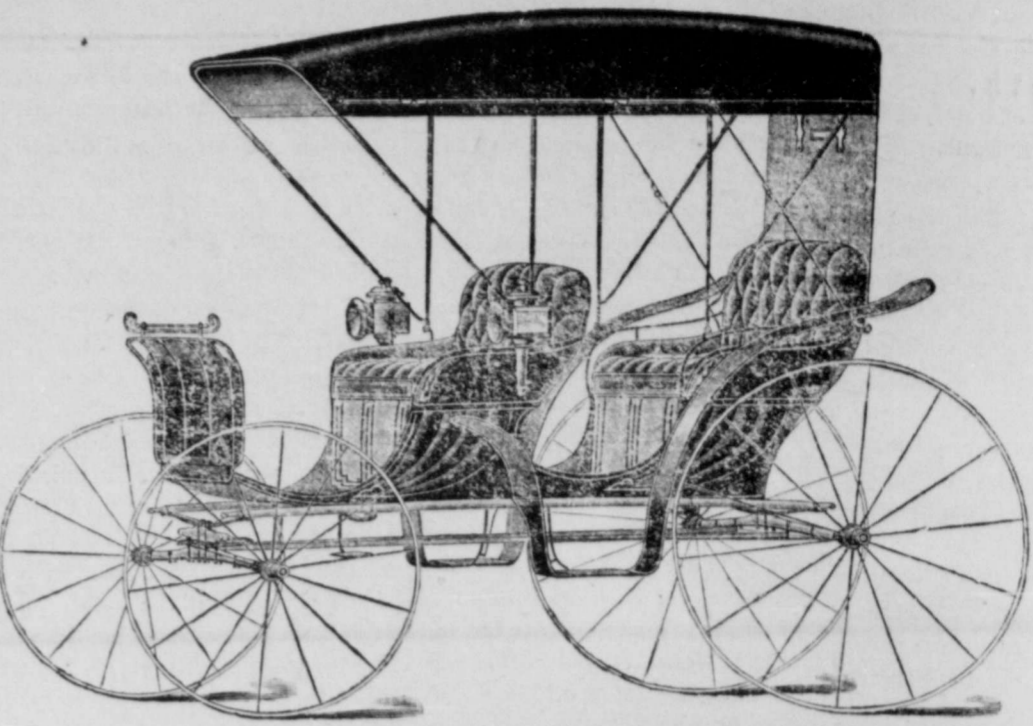
Welche merkwürdigen Wege die Kugeln der neuen Mauser Gewehre während des letzten Krieges sich oft in dem menschlichen Körper bahnten, davon berichtet einer unserer Chirurgen fast ungläubliche Dinge. So wurde bei der Erstürmung von El Caney ein Lieutenant des 21. Infanterie-Regiments, Namens Wessel, der aus einiger Entfernung den Kampf beobachtete, von einer Kugel getroffen, die ihm zuerst durch den linken Finger der linken Hand ging, mit der er gerade das Feinglas an die Augen hielt. Dann nahm das Geschöß seinen Weg durch die Handfläche, drang in die linke Wange, riß, indem es dem Rückgrat zustrebte, verschiedene Becken- und Rippen aus dem Gaumen und kam zuletzt in der Mitte des Rückens wieder zum Vorschein. Trotz dieser schweren Verletzungen konnte der junge Mann gerettet werden und steht jetzt bereits seiner völligen Wiederherstellung entgegen. Lieutenant Wessel schildert das Gefühl, das ihm die durch den Körper jagende Kugel verursachte, folgendermaßen: „In dem Augenblick, da mich der Schuß traf, war es mir, als würde ich von einer unsichtbaren Macht vom Boden aufgehoben und blitzschnell immer runderbum gewirbelt. Ich verlor nicht einen Moment die Besinnung, aber ich fühlte, daß ich ohnmächtig werden müßte, wenn ich mich nicht mit aller Macht dagegen wehrte. Aus Furcht, daß dann Alles mit mir vorbei sein könnte, überwand ich mit der Kraft der Verzweiflung die mich anwandelnde Schwäche und fiel, nachdem das unheimliche Herumwirbeln endlich aufhörte, wie von einem Keulen-schlag niedergestreckt zu Boden.“

Oben eigenartiger Natur war die Verwundung, die eine der modernen Kugeln einem in gebückter Stellung befindlichen Soldaten beibrachte. Das Geschöß traf den Mann in der Mitte der Stirn, schnitt dann seinen Weg glatt durch das Gehirn und kam aus dem Hinterkopf wieder hervor, aber nur, um noch einmal in den Körper des Unglücklichen, und zwar oberhalb des Halses, einzudringen. Unter dem Schulterknochen fand die Kugel erst wieder ihren Ausweg.

Recht ungewöhnlich ist der Fall eines Soldaten der behauptet, daß die Kugel, die ihn traf, erst auf einen harten Gegenstand an der Erde aufschlug, dort abprallte und sich dann in seine Wange bohrte, den Gaumen von der einen Seite zerschmetterte und von den Backenzähnen der anderen zum Halten gebracht wurde. Als der Mann wieder zu sich kam, hatte er das Ding noch im Munde. Ähnlich wie Lieutenant Wessel schilderten auch alle anderen Verwundeten die Empfindungen des Geschossenwerdens.

**Heber Higoiletten**

schreiben die „Lüb. Anzeigen“: Seitdem senkende, glühende Hitze vom wolkenlosen Himmel herniederstrahlt, kann man merkwürdige Kopfsachen machen. Das Erste, wovon man sich zu befreien sucht, ist — soweit wenigstens sichtbare Kleidungsstücke in Frage kommen — die gestärkte Wäsche. Nichts vermag die Hitzqualen derartig zu heigern, wie eine bretterhart gestärkte Hemdbüchse, handschellengleiche Stulpen und ein bis an die Ohrläppchen reichender Steßkragen. Ihnen erklärt man zuerst den Krieg, und auch „wirklich“ seine Herren“ tragen jetzt jene weichen Hemden mit einer Bommelquaste um den Hals statt des Schlipfes, die man jetzt wohlwollend „Sporthemden“ benamset, während sie noch vor zwei Jahren vorwurfsvoll und wogwerfend als „Strohhemden“ bezeichnet wurden. Dann kommt die Weste an die Reihe. In immer größerer Zahl begegnet man „wirklich“ seinen Herren“, die



**LOUIS HENNE.**

Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Cart

**AIRMOTOR**

auf Rollen laufende Windmühle, welche bei dem leichtesten Wind geht, wenn andere still stehen. Niedrigere Preise wie irgendwo.

**Frei**

Ein schöner Rahmen, zu einem Duzend Cabinet Photographien für \$3.00, bei Voranzahlung.

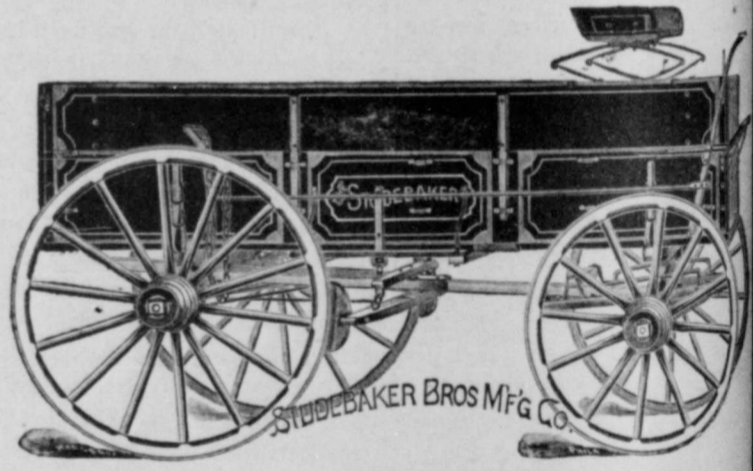
Diese Offerte ist nur gut so lange der Rath von Rahmen anhält.

**Hoffmann** der neue Photograph

**Wm. SCHMIDT,**

Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschaffen**



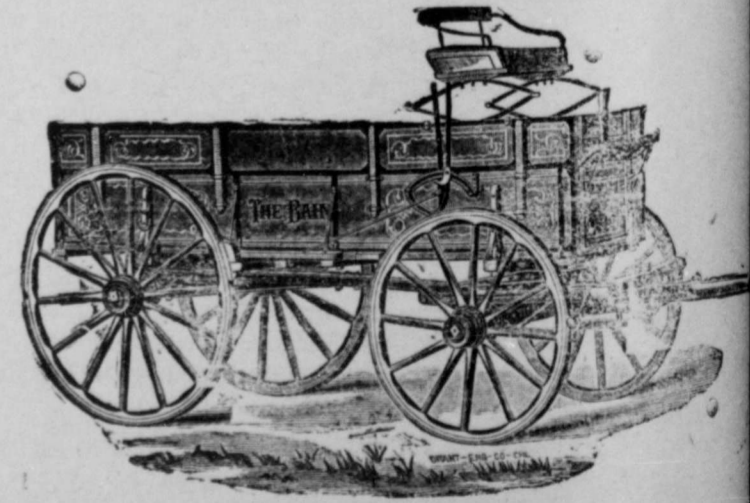
Garantirt der beste Wagen der Welt.

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

**ORTH & GERLICH**

Blacksmith & Wheelright



Händler in

Farmwagen und Akerbaugeräthschaffen

Reparaturen prompt und billig ausgeführt.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting

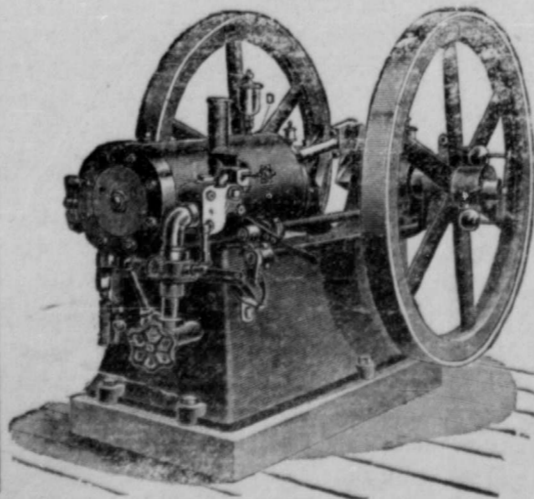
AGENT.

Gute Arbeitskraft

steht zu jeder Zeit zum Verkauf

an S. D. Ortman

**WM. GERLICH, Machinist.**



Reparaturen an Maschinen, Cotton-Gins, Wasserleitungen, Gewehre und alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, schnell und billig ausgeführt.

Agent für

**Webster Gasoline Engine.**

Billigste Betriebskraft für Tiefbrunnepumpen.